



Markus Lamprecht, Adrian Fischer, Hanspeter Stamm
Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG, Juni 2009



Velofahren in der Schweiz 2008

Sekundäranalyse von «Sport Schweiz 2008»

La pratique du vélo en Suisse 2008

Analyse secondaire de «Sport Suisse 2008»

Velofahren in der Schweiz 2008

Sekundäranalyse von «Sport Schweiz 2008»

Markus Lamprecht, Adrian Fischer, Hanspeter Stamm
Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG

Studie im Auftrag der
Stiftung SchweizMobil und des
Bundesamtes für Strassen (ASTRA)

Juni 2009

Impressum

Auftraggeber & Herausgeber:	Stiftung SchweizMobil, Bern Bundesamt für Strassen, ASTRA, Bereich Langsamverkehr, Bern
Autoren:	Markus Lamprecht, Adrian Fischer, Hanspeter Stamm Lamprecht und Stamm Sozialforschung und Beratung AG Forchstrasse 212, 8032 Zürich info@LSSFB.ch
Fach-Begleitung & Unterstützung:	Martin Utiger, Fredi von Gunten SchweizMobil, Bern
Datenquelle:	Sport Schweiz 2008, Bundesamt für Sport BASPO
Vertrieb:	Der Bericht kann von folgenden Websites herunter geladen werden: www.langsamverkehr.ch ; www.schweizmobil.org ; www.lsweb.ch
Copyright:	ASTRA / SchweizMobil / LSSFB, Juni 2009
Zitervorschlag:	Markus Lamprecht, A. Fischer, H.P. Stamm: Velofahren in der Schweiz 2008. Hrsg. Bundesamt für Strassen und SchweizMobil, Bern 2009

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze	6
L'essentiel en bref	8
1. Einleitung	10
2. Teilnahme, Häufigkeit und Dauer	11
3. Demografische, regionale und soziale Unterschiede	18
4. Sportverhalten der Velofahrer	25
5. Sportmotive der Velofahrer	27
6. Organisatorischer Rahmen	30
7. Veloferien als Sportferien	31
8. Nutzung von Velowegen und Radwegnetzen	34
9. Bewertung von Velowegen und Radwegnetzen	37
10. Veränderungen zwischen 2000 und 2008	38
11. Kinder und Velofahren	40
12. Ein Blick in die Zukunft	43
13. Sport Schweiz 2008: Untersuchungsmethode und Stichprobe	44
Anhang: Fragebogen	46

Das Wichtigste in Kürze

Die vorliegenden Resultate beruhen auf einer vertieften Analyse von „Sport Schweiz 2008“, der grössten und umfangreichsten Bevölkerungsbefragung, die je zum Sport- und Bewegungsverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung durchgeführt wurde.

- Fragt man die Schweizer Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren, welche Sport- und Bewegungsaktivität sie ausübt, so geben 35 Prozent Velofahren, 6 Prozent Mountainbiking und ein Prozent explizit Rennvelofahren an. Insgesamt schwingen sich 42 Prozent der Bevölkerung für sportliche Aktivitäten auf den Velosattel. Dies entspricht 2.4 Millionen Personen, wobei die Kinder unter 15 Jahren und die Senioren über 74 Jahren nicht mitgezählt sind.
- Wer Velofahren als Sport- und Bewegungsaktivität ausübt, macht dies im Mittel an 45 Tagen im Jahr für jeweils 1.5 Stunden. Die Mountainbiker sind durchschnittlich noch etwas aktiver; am aktivsten sind die Rennvelofahrer.
- Aufgrund der Angaben zur Häufigkeit und Dauer einer durchschnittlichen Velofahrt lassen sich die Velofahrer in drei Gruppen einteilen: Die „Tourenfahrer“, die mindestens an 10 Tagen im Jahr über 2 Stunden im Velosattel sitzen, die „Alltagsfahrer“, die an mindestens 100 Tagen jeweils weniger als eine Stunde unterwegs sind, sowie die Restgruppe der „Gelegenheitsfahrer“.
- Velofahren ist als Sport- und Bewegungsaktivität bei den Frauen genauso beliebt wie bei den Männern. Während Frauen aber häufiger unter den Alltags- und Gelegenheitsfahrern anzutreffen sind, sind die Männer bei den Tourenfahrern und Mountainbikern in der Mehrheit. Frauen sind zudem vermehrt in jüngeren Jahren aktiv, Männer dafür häufiger in der zweiten Lebenshälfte.
- Personen mit einem mittleren bis höheren Bildungs- und Einkommensstatus fahren häufiger Velo als Personen mit einem tieferen Bildungsniveau und unterdurchschnittlichem Einkommen. Dies gilt insbesondere mit Blick auf die Tourenfahrer und Mountainbiker. Zudem ist Velofahren in der Migrationsbevölkerung weniger beliebt als bei Herrn und Frau Schweizer.
- Beim Velofahren zeigt sich ein ausgeprägter „Röstigraben“: In der Deutschschweiz fahren deutlich mehr Personen Velo als in der Romandie und im Tessin. Im Tessin zählen wir besonders wenig Mountainbiker, in der Romandie fehlen insbesondere die Alltags- und Gelegenheitsfahrer. Die Stadt-Land-Unterschiede sind demgegenüber erstaunlich gering.
- Zwischen 2000 und 2008 konnte das Velofahren als sportliche Betätigung um 3 Prozentpunkte zulegen, während der Anteil an Mountainbikern kaum gewachsen ist. Der Zuwachs beim Velofahren ist auf die bessergestellten Männer im Alter von über 30 Jahren zurückzuführen; unter den Frauen und Jugendlichen konnte das Velofahren dagegen keine neuen Anhänger gewinnen. Aufgrund der Sportwünsche der Befragten kann beim Velofahren in den nächsten Jahren mit einem moderaten Wachstum gerechnet werden.
- Für die Kinder gibt es (noch) keine Zeitvergleiche. Aktuell geben rund zwei Drittel aller Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren an, dass sie Velo fahren würden, womit Velofahren bei den sportlichen Aktivitäten noch vor Schwimmen und Fussball auf Rang 1 liegt. In der Romandie und im Tessin ist Velofahren bei den Kindern jedoch deutlich weniger beliebt als in der Deutschschweiz. An den Fertigkeiten scheint es nicht zu liegen: In sämtlichen Sprachregionen sagt nur ein kleiner Bruchteil aller Kinder, dass sie nur schlecht oder überhaupt nicht Velofahren könnten.

- Sieben Prozent der Schweizer Wohnbevölkerung haben in den letzten fünf Jahren mindestens eine Woche Veloferien gemacht. Die Deutschschweizer machen häufiger Veloferien als die Romands und die Tessiner, die Schweizer mehr als die Migrationsbevölkerung und Personen mit hoher Bildung und hohem Einkommen mehr als Personen mit tieferem sozialen Status. Veloferien sind bei Männern im Alter von 35 bis 64 Jahren besonders beliebt. Wer Veloferien macht, tut dies regelmässig, wobei gegen die Hälfte der Veloferien im Ausland stattfindet.
- Wer Velo fährt, erweist sich auch sonst als überdurchschnittlich sportlich; als ganz besonders sportlich erweisen sich die Mountainbiker. Für ein Drittel der Velofahrer oder rund 800'000 Personen ist Velofahren die Hauptsportart. Velofahrer kann man auch häufig beim Wandern, Schwimmen, Skifahren, Jogging oder Walking antreffen. Mit Blick auf die Sportmotive stehen für die Velofahrer Gesundheit, Spass, Abschalten, Entspannung und Fitness an erster Stelle.
- Im Gegensatz zu vielen anderen Sportarten findet Velofahren kaum im Verein oder organisiert in festen Gruppen statt. Einzige Ausnahme bilden die Rennvelofahrer, bei denen immerhin ein Fünftel der Aktiven in Vereinen oder festen Gruppen organisiert ist.
- Gut die Hälfte (53%) der Schweizer Bevölkerung sagt, dass sie zumindest gelegentlich Velowege und Radwegnetze benutzt. Ein Sechstel benutzt von Zeit zu Zeit die Bikestrecken. Mit den bestehenden Velowegen und Radwegnetzen ist man mehrheitlich (sehr) zufrieden, wobei es einige bemerkenswerte regionale Unterschiede gibt.
- Velowege werden auch zum Inlineskating benutzt. Inlineskating ist bei Männern und Frauen genau gleich beliebt. Im Gegensatz zum Velofahren sind die Teilnehmerraten in den letzten acht Jahren aber geschrumpft. Heute geben noch 3.4 Prozent der Bevölkerung Inlineskating als eine von ihnen ausgeübte Sportart an, 2000 waren es noch 5.4 Prozent.

L'essentiel en bref

Les résultats présentés ici se basent sur une analyse approfondie de "Sport Suisse 2008", l'enquête la plus vaste et la plus complète qui n'ait jamais été effectuée auprès de la population de la Suisse à propos de ses comportements en matière d'activités sportives ou physiques.

- En demandant à la population suisse âgée de 15 à 74 ans quelles activités sportives ou physiques elle pratique, 35 pour-cent indiquent le vélo, 6 pour-cent le VTT et un pour-cent précise le vélo de course. En tout, 42 pour-cent de la population enfourchent un vélo pour des activités sportives. Cela correspond à 2,4 millions de personnes, sans compter les moins de 15 ans et les plus de 74 ans.
- Qui pratique le vélo comme activité sportive ou physique le fait en moyenne 45 jours par an pendant 1,5 heure. Les vététistes sont un peu plus actifs et ceux qui roulent en vélo de course sont les plus actifs.
- Sur la base des indications de fréquence et de durée d'une sortie moyenne à vélo, les cyclistes peuvent être classés en trois groupes: Les "cyclotouristes" qui sont en selle pendant plus de 2 heures au moins 10 jours par an, les "cyclistes au quotidien" qui roulent moins d'une heure au moins 100 jours par an, ainsi que les "cyclistes occasionnels".
- Le cyclisme, en tant qu'activité sportive et physique, est apprécié autant par les femmes que par les hommes. Les femmes se rencontrent plus souvent parmi les cyclistes au quotidien ou occasionnels, les hommes composent la majorité des cyclotouristes et des vététistes. En outre, les femmes sont plus actives dans leur jeunesse, les hommes en seconde partie de leur vie.
- Les personnes d'un niveau de formation et d'un revenu moyen à élevé roulent plus souvent à vélo que celles d'un niveau de formation plus bas et d'un revenu au-dessous de la moyenne. C'est particulièrement le cas chez les cyclotouristes et les vététistes. De plus, le cyclisme est moins pratiqué parmi les immigrés que chez les Confédérés.
- Il existe un véritable "rideau de rösti" en matière de cyclisme. Nettement plus de personnes pratiquent le vélo en Suisse alémanique qu'en Suisse romande ou italienne. Le Tessin compte particulièrement peu de vététistes, en Suisse romande les cyclistes au quotidien et occasionnels font nettement défaut. En revanche, les différences entre ville et campagne sont étonnamment faibles.
- Entre 2000 et 2008, le cyclisme comme sport a augmenté de 3 pour-cent, mais la part de vététistes n'a presque pas grandi. L'accroissement des cyclistes provient des hommes âgés de plus de 30 ans ayant une situation supérieure. En revanche, le vélo n'a pas pu gagner de nouveaux adeptes parmi les femmes et les jeunes. Sur la base des souhaits sportifs des répondants à l'enquête, une croissance modérée du cyclisme peut être escomptée ces prochaines années.
- Pour les enfants, il n'y a pas (encore) de comparaison dans le temps. Actuellement, environ deux tiers des enfants âgés de 10 à 14 ans indiquent faire du vélo. Le cyclisme se situe ainsi au premier rang des activités sportives, avant la natation et le football. En Suisse romande et italienne, le vélo est cependant nettement moins populaire parmi les enfants qu'en Suisse alémanique. Cela ne provient pas des aptitudes: dans toutes les régions linguistiques, seule une faible proportion d'enfants indique qu'elle ne sait pas du tout ou seulement mal aller à vélo.

- Sept pour-cent de la population de la Suisse a passé au moins une semaine de vacances à vélo durant les cinq dernières années. Les Suisses alémaniques font plus souvent des vacances à vélo que les Suisses romands ou italiens, de même que les personnes de nationalité suisse par rapport aux immigrés ou que les personnes à haut revenu par rapport à celles d'un niveau social moindre. Les vacances à vélo sont particulièrement appréciées des hommes âgés de 35 à 64 ans. Celui qui passe des vacances à vélo le fait régulièrement, pour moitié à l'étranger.
- Celui qui pratique le vélo est également plus sportif que la moyenne, les vététistes le sont tout particulièrement. Pour un tiers des cyclistes ou environ 800'000 personnes, le vélo est le sport principal. Le cyclisme se rencontre aussi souvent en combinaison avec la marche, la nage, le ski, le jogging ou le nordic walking. En ce qui concerne les motivations pour le sport, les cyclistes mentionnent en premier la santé, le plaisir, le changement, la détente et le fitness.
- Au contraire de bien d'autres sports, le cyclisme n'est que peu pratiqué au sein d'une association ou de groupes établis et organisés. Ceux qui roulent en vélo de course font exception, car un cinquième de ces actifs est tout de même organisé en clubs ou groupes établis.
- Une bonne moitié (53%) de la population de la Suisse indique qu'elle utilise au moins occasionnellement des pistes ou des réseaux cyclables. Un sixième recourt à des parcours VTT de temps à autre. La majorité est (très) satisfaite des pistes et des réseaux cyclables, mais il existe de notables différences régionales.
- Les pistes cyclables sont aussi utilisées par les patineurs. Le roller est apprécié de la même manière par les hommes et les femmes. Au contraire du cyclisme, la proportion de pratiquants a diminué lors des huit dernières années. Aujourd'hui, le 3,4 pour-cent de la population indique encore le roller comme un des sports pratiqués. Ils étaient encore 5,4 pour-cent en 2000.

1. Einleitung

Die vorliegende Studie stützt sich auf die nationale Erhebung "Sport Schweiz 2008". "Sport Schweiz 2008" ist die grösste je in der Schweiz durchgeführte Untersuchung zum Sportverhalten und zu den Sportbedürfnissen der Schweizer Bevölkerung, die auf einer repräsentativen Befragung von über 10'000 Personen beruht. Hinter "Sport Schweiz 2008" steht das Observatorium Sport und Bewegung Schweiz, das im Auftrag des Bundesamtes für Sport (BASPO) von der Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG (L&S) betrieben wird.

Die Stiftung SchweizMobil und das Bundesamt für Strassen ASTRA haben Lamprecht & Stamm beauftragt, "Sport Schweiz 2008" einer Sekundäranalyse zu unterziehen, in der die folgenden Fragestellungen beantwortet werden sollen:

- Wer fährt in der Schweiz Velo?
- Was betreibt man genau (Radfahren, Mountainbiking, Radsport)?
- Macht man das organisiert in einer festen Gruppe oder allein?
- An wie vielen Tagen und wie viele Stunden an diesen Tagen fährt man Velo?
- Wie viele Stunden wird in der Schweiz pro Jahr Velo gefahren?
- Für wen ist Velofahren eine Hauptsportart, für wen eine Nebensportart?
- Welche Sportarten treiben die Velofahrer sonst noch?
- Welches sind die Sportmotive der Velofahrer?
- Wer macht Veloferien? Wie oft? Im Ausland oder in der Schweiz?
- Wer benutzt die Velowege und Radwegnetze?
- Wie zufrieden ist die Bevölkerung mit den Velowegen und Radwegnetzen?
- Was hat sich in den letzten 8 Jahren verändert?
- Wer möchte mehr oder neu Velofahren?
- Welche Rolle spielt das Inlineskating?

Die wichtigsten Antworten auf diese Fragen lassen sich den folgenden Abschnitten entnehmen. Dabei gilt es zu beachten, dass sich alle Angaben auf die sprachassimilierte Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren beziehen. Die Resultate sind repräsentativ. Die folgenden Personengruppen sind in den vorliegenden Zahlen jedoch nicht enthalten: Personen im Alter von über 74 Jahren, ausländische Touristen, die in der Schweiz Veloferien machen, die ausländische Wohnbevölkerung, die keine der drei Landessprachen spricht sowie Kinder im Alter von 14 Jahren und jünger. Die Ausnahme bildet der Abschnitt 11, in dem die Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren separat unter die Lupe genommen werden. Detaillierte Angaben zur Erhebungsmethode, zur Stichprobe und zum Fragebogen finden sich in Abschnitt 13 sowie im Anhang.

2. Teilnahme, Häufigkeit und Dauer

42 Prozent der Schweizer Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren geben Velofahren oder Mountainbiking als eine von ihnen ausgeübte Sport- oder Bewegungsaktivität an. In der Liste der beliebtesten Sport- und Bewegungsformen steht Velofahren/Mountainbiking damit gemeinsam mit Wandern/Walking/Bergwandern (wird ebenfalls von 42% der Bevölkerung genannt) an erster Stelle. Danach folgen Schwimmen (32%), Skifahren (27%) und Jogging (18%).

Rechnen wir diese Zahl auf die Bevölkerung hoch, so kommen wir in der Schweiz auf rund 2.4 Millionen Velofahrer und Mountainbiker. Nicht mitgezählt sind dabei die Kinder unter 15 Jahren und die Senioren im Alter von über 74 Jahren.¹

Betrachtet man die Kategorie „Velofahren/Mountainbiking“ etwas genauer, so zeigt sich, dass gut 35 Prozent der Bevölkerung allgemein Velofahren angeben, während 6 Prozent explizit von Mountainbiking sprechen und rund ein Prozent (wettkampfmässig) Rennvelo fährt (vgl. Tabelle 2.1). Im Vergleich dazu nennen rund 4 Prozent Inlineskating als eine von ihnen ausgeübte Sport- und Bewegungsform.

T 2.1: Ausübung ausgewählter Sport- und Bewegungsaktivitäten durch die Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren

	Ausübung, Anteil an CH-Wohnbevölkerung in Prozent	Häufigkeit der Ausübung (mittlere Anzahl Tage pro Jahr)	Mittlere Anzahl Stunden pro Aktivität	Mittlere Anzahl Stunden pro Jahr
Velofahren / Mountainbiking	41.7	45	1.5	68
Velofahren allgemein	35.6	45	1.0	63
Mountainbiking	6.1	45	2.0	80
Rennvelo (wettkampfmässig)	0.7	50	2.0	140
Inlineskating	3.8	20	1.5	25

Anmerkung: Anzahl Befragte: 10262. Die Summe der Kategorien „Velofahren allgemein“, „Mountainbiking“ und „Rennvelo“ liegt etwas über dem Gesamtwert für „Velofahren/Mountainbiking“, da es vereinzelt Personen gibt, die bei den von ihnen ausgeübten Sportarten sowohl Velofahren als auch Mountainbiking nennen.

¹ Berücksichtigt man, dass ein durchschnittlicher Velofahrer etwa 68 Stunden im Jahr im Sattel sitzt (vgl. dazu Tabelle 2.1), so kommt man auf 163 Millionen Velostunden pro Jahr in der Schweiz. Gemäss Mikrozensus Verkehr des Bundesamtes für Statistik BFS und des Bundesamtes für Raumentwicklung ARE werden in der Schweiz jährlich 2 Milliarden Velokilometer zurückgelegt. Damit wir für „Sport Schweiz 2008“ auf die gleiche Gesamtzahl an Velokilometer kämen, müssten wir von einer Durchschnittsleistung von gut 12 Kilometer pro Stunde ausgehen. Der Vergleich zeigt, dass sich die Angaben in den beiden Bevölkerungsbefragungen in ähnlichen Grössenordnungen bewegen, obwohl recht unterschiedliches gemessen wird. Während der Mikrozensus Verkehr das allgemeine Verkehrsverhalten erfasst, konzentriert sich Sport Schweiz 2008 auf das Sport- und Bewegungsverhalten.

Der Tabelle 2.1 lässt sich zudem entnehmen, dass diejenigen, die Velofahren als eine von ihnen ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivität nennen, im Mittel an 45 Tagen im Jahr aufs Velo steigen und an einem dieser Tage durchschnittlich 1.5 Stunden im Velosattel verbringen. Ein Durchschnittsvelofahrer kommt damit im Mittel auf 68 Velostunden pro Jahr. Die Mountainbiker zeigen mit durchschnittlich 80 Stunden pro Jahr eine etwas höhere Exposition, die von den (wettkampfmässigen) Rennvelofahrern mit durchschnittlich 140 Stunden nochmals klar übertroffen wird.

Genauere Angaben zur Häufigkeit und Dauer von Velofahren allgemein, Mountainbiking und Rennvelofahren lassen sich den Abbildungen 2.1 bis 2.9 entnehmen. Dabei zeigt sich, dass 45 Prozent der Velofahrer an mehr als 50 Tagen mit dem Velo unterwegs sind. Eine knappe Mehrheit der Velofahrer (52%) ist jeweils höchstens eine Stunde unterwegs. Genau ein Drittel aller Velofahrer kommt auf über 100 Velostunden pro Jahr, während 28 Prozent höchstens 30 Stunden pro Jahr im Velosattel sitzen.

44 Prozent der Mountainbiker sind zwischen 21 bis 50 Tage im Jahr mit ihrem Bike unterwegs, während 33 Prozent mehr als 50 Tage und 26 Prozent höchstens 20 Tage im Jahr zum Biken kommen. Für 37 Prozent der Mountainbiker dauert ein durchschnittlicher Biketag über zwei Stunden, für 18 Prozent höchstens eine Stunde. Insgesamt kommen 36 Prozent aller Mountainbiker auf über 100 Bikestunden pro Jahr, nur 14 Prozent bringen es auf höchstens 30 Stunden pro Jahr.

Rund die Hälfte (49%) der Rennvelofahrer steigt an über 50 Tagen im Jahr auf ihr Rennrad, wobei eine Ausfahrt in der Regel deutlich mehr als eine Stunde dauert. Damit verbringt wiederum rund die Hälfte (48%) aller Rennvelofahrer mehr als 100 Stunden im Jahr im Velosattel.

Aufgrund der Angaben zur Expositionszeit kann die grösste Kategorie, die mit Velofahren allgemein bezeichnet wurde, annäherungsweise in drei Untergruppen unterteilt werden: „Tourenfahrer“, „Alltagsfahrer“ und „Gelegenheitsfahrer“. Wer an mindestens 10 Tagen im Jahr jeweils mindestens 2 Stunden im Velosattel sitzt, wird in der Folge als „Tourenfahrer“ bezeichnet. Wer während mindestens 100 Tagen im Jahr jeweils weniger als eine Stunde mit dem Velo unterwegs ist, wird demgegenüber als „Alltagsfahrer“ definiert. Wer weder den „Tourenfahrern“ noch den „Alltagsfahrern“ zugeordnet werden kann, kommt in die Restkategorie der „Gelegenheitsfahrer“.

Wie gross die jeweiligen Gruppen der „Tourenfahrer“, „Alltagsfahrer“ und „Gelegenheitsfahrer“ sind, lässt sich aus Tabelle 2.2 entnehmen: Rund ein Drittel der Velofahrer kann als „Tourenfahrer“ bezeichnet werden, ein Viertel sind „Alltagsfahrer“ und bei den restlichen 43 Prozent handelt es sich um „Gelegenheitsfahrer“.

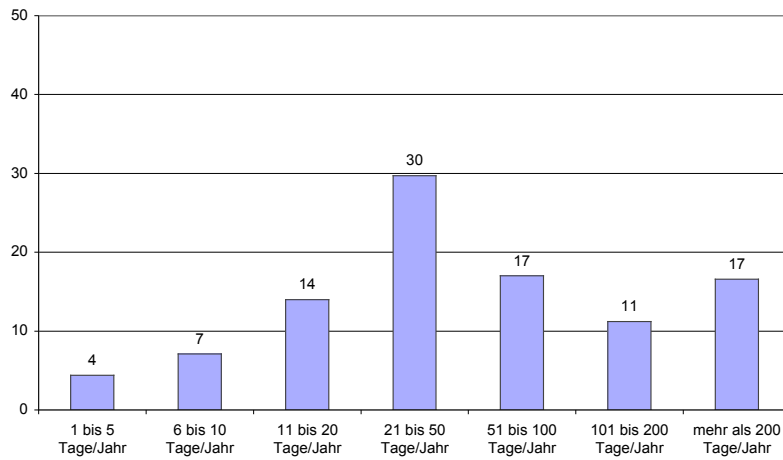
In diesem Zusammenhang muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass es sich bei der Definition dieser drei Kategorien von Velofahrern nur um eine allgemeine Annäherung handelt, die sich allein auf die Angaben zu den Expositionszeiten stützt und dabei nicht völlig trennscharf ist. Das heisst, auch unter den „Alltagsfahrern“ und „Gelegenheitsfahrern“ können sich „Tourenfahrer“ verstecken, umgekehrt müssen nicht alle „Tourenfahrer“ wirklich Velotouren fahren. Die vorliegende Typologie soll jedoch helfen, die verschiedenen Formen von Velofahren in der Folge etwas genauer umreissen zu können. Der Einfachheit halber verzichten wir in der Folge bei den Bezeichnungen auf die Anführungszeichen.

T 2.2: Unterteilung von „Velofahren allgemein“ in „Tourenfahrer“, „Alltagsfahrer“ und „Gelegenheitsfahrer“

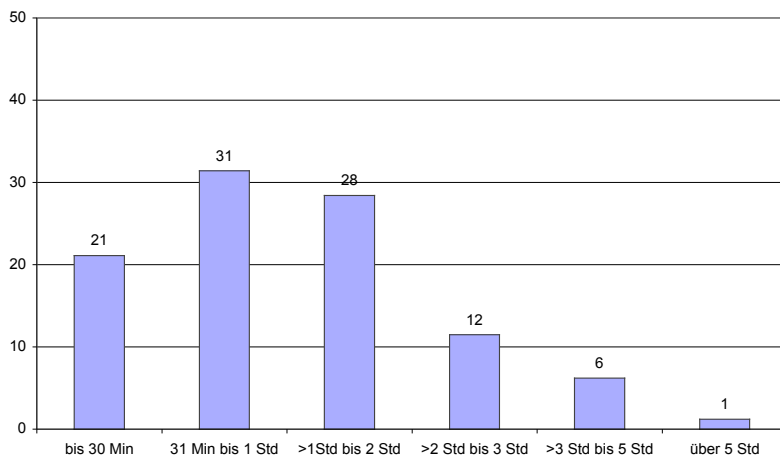
	Anteil in % aller Velofahrer	Anteil in % der CH-Wohnbevölkerung
Velofahren allgemein	100.0	35.6
Tourenfahrer	32.3	11.5
Alltagsfahrer	24.2	8.6
Gelegenheitsfahrer	43.3	15.4

Auf wie viele Stunden Velofahren pro Jahr die drei Gruppen von Velofahrern kommen, lässt sich den Abbildungen 2.10 bis 2.12 entnehmen. Von den Tourenfahrern verbringen 44 Prozent über 100 Stunden pro Jahr im Velosattel, bei den Alltagsfahrern kommen sogar 63 Prozent auf über 100 Velostunden pro Jahr, bei den Gelegenheitsfahrern dagegen nur 9 Prozent. Über die Hälfte (56%) der Gelegenheitsfahrer kommt auf höchstens 30 Velostunden pro Jahr, bei den Tourenfahrern ist dies nur bei 11 Prozent, bei den Alltagsfahrern gerade mal bei einem Prozent der Fall.

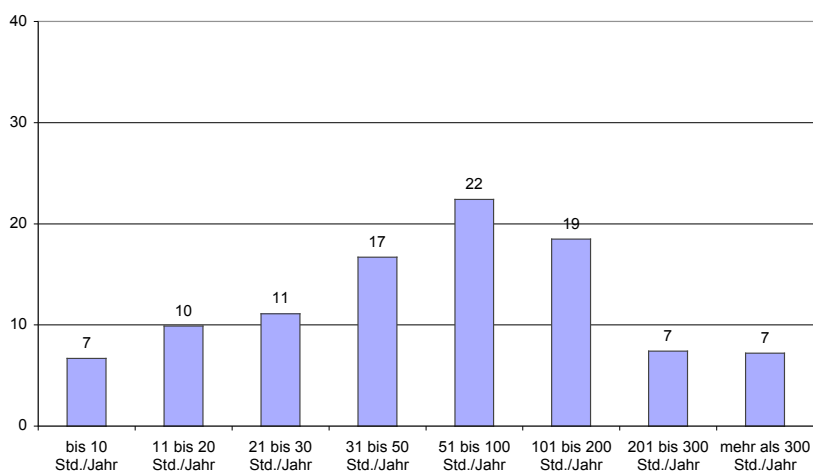
A 2.1: Exposition von Velofahrern allgemein: Mittlere Anzahl Tage pro Jahr (Angaben in % aller Velofahrer)



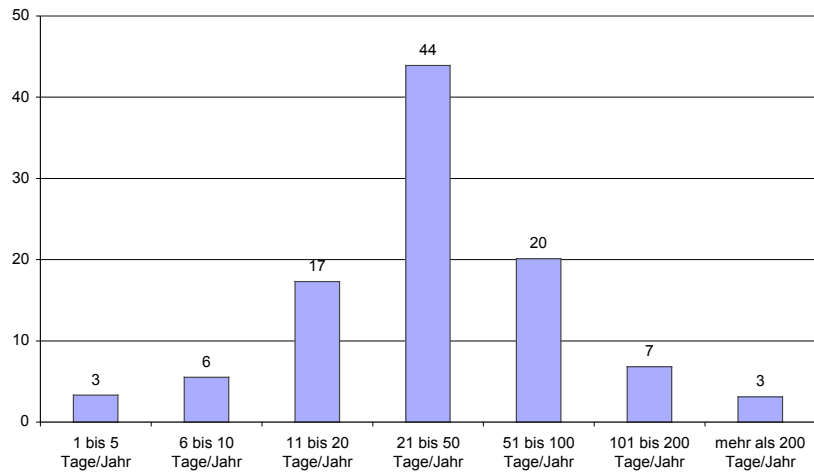
A 2.2: Exposition von Velofahrern allgemein: Mittlere Anzahl Minuten bzw. Stunden pro Velotag (Angaben in % aller Velofahrer)



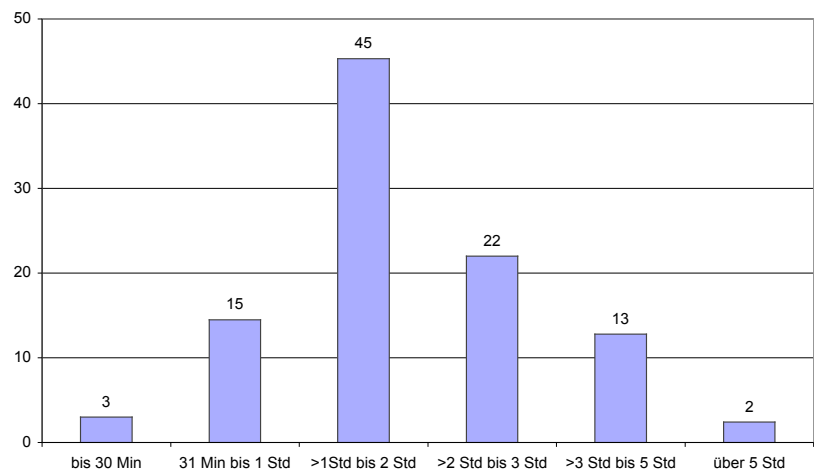
A 2.3: Exposition von Velofahrern allgemein: Anzahl Stunden pro Jahr (Angaben in % aller Velofahrer)



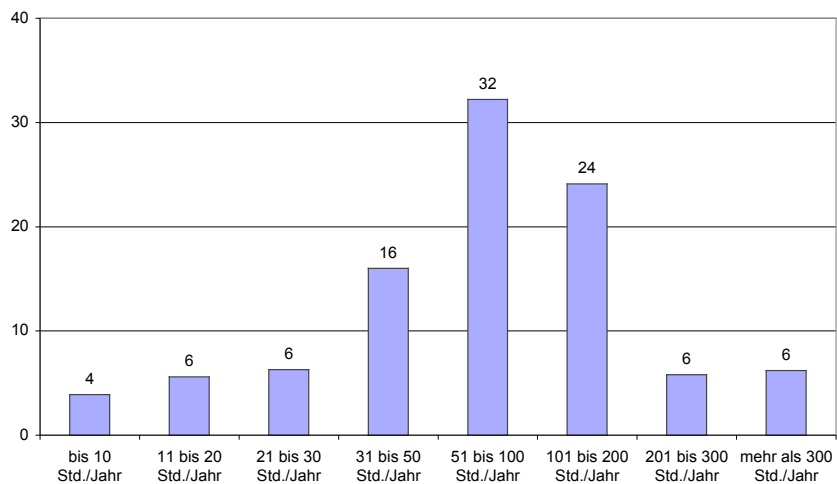
A 2.4: Exposition von Mountainbikern: Mittlere Anzahl Tage pro Jahr (Angaben in % aller Mountainbiker)



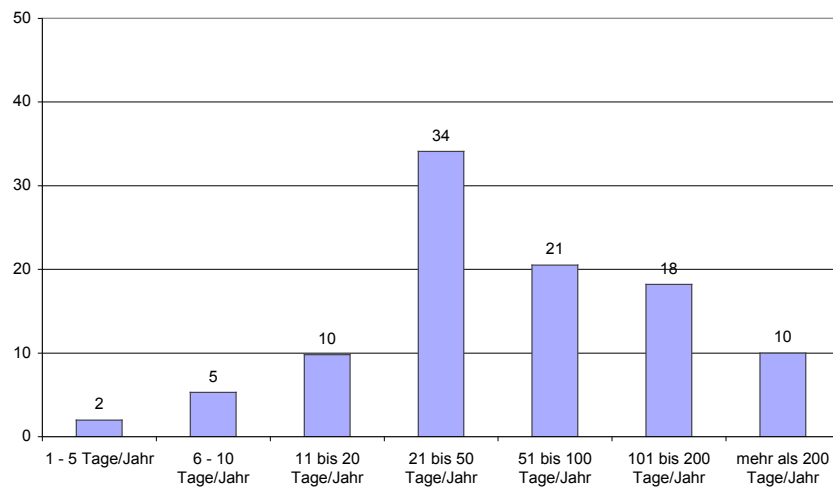
A 2.5: Exposition von Mountainbikern: Mittlere Anzahl Minuten bzw. Stunden pro Biketag (Angaben in % aller Mountainbiker)



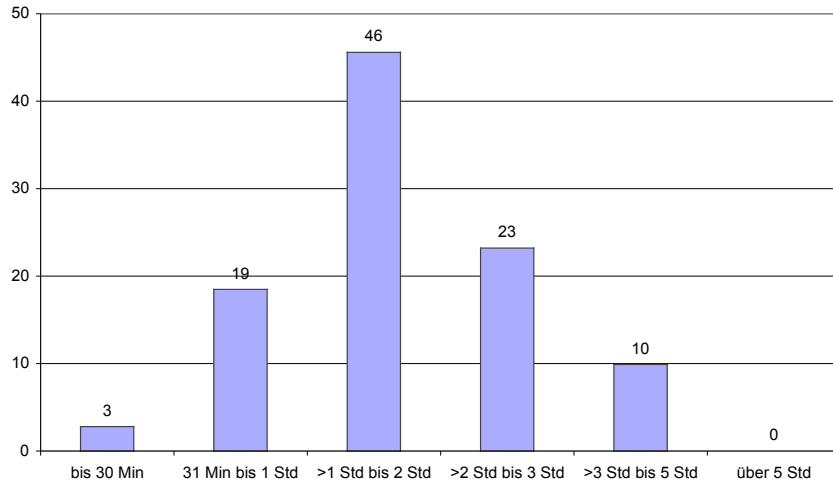
A 2.6: Exposition von Mountainbikern: Anzahl Stunden pro Jahr (Angaben in % aller Mountainbiker)



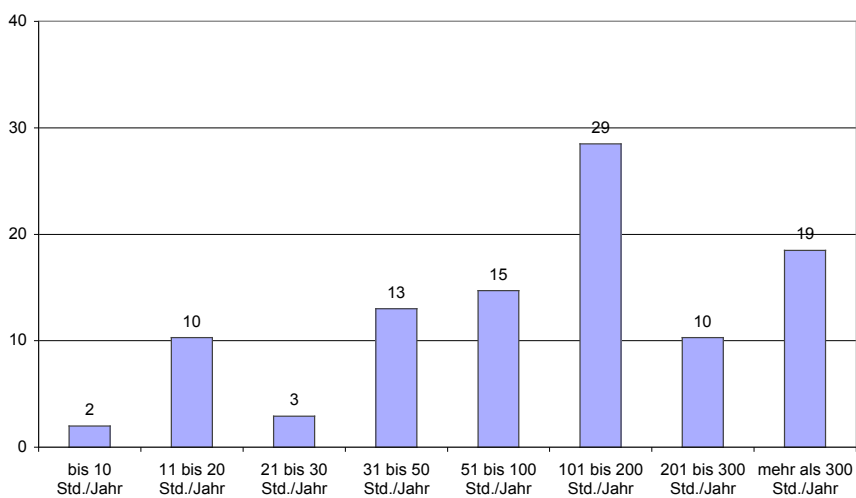
A 2.7: Exposition von Rennvelofahrern: Mittlere Anzahl Tage pro Jahr (Angaben in % aller Rennvelofahrer)



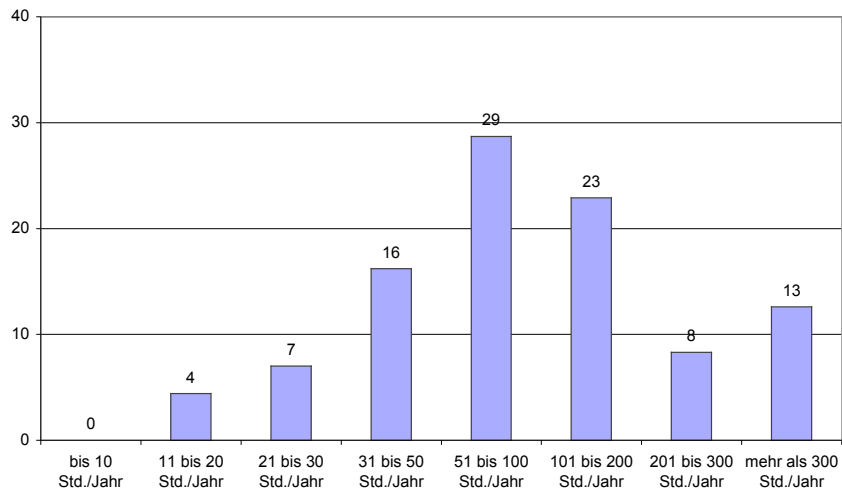
A 2.8: Exposition von Rennvelofahrern: Mittlere Anzahl Minuten bzw. Stunden pro Velotag (Angaben in % aller Rennvelofahrer)



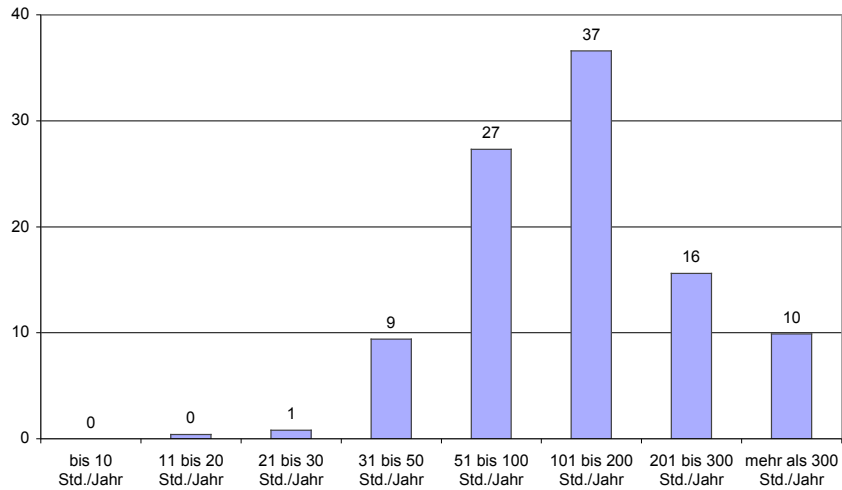
A 2.9: Exposition von Rennvelofahrern: Anzahl Stunden pro Jahr (Angaben in % aller Rennvelofahrer)



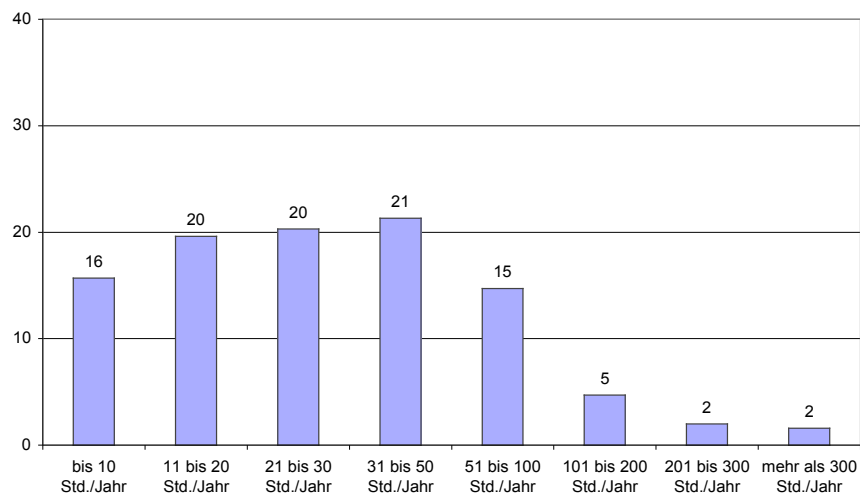
A 2.10: Exposition von Tourenfahrern: Anzahl Stunden pro Jahr (Angaben in % aller Tourenfahrer)



A 2.11: Exposition von Alltagsfahrern: Anzahl Stunden pro Jahr (Angaben in % aller Alltagsfahrer)



A 2.12: Exposition von Gelegenheitsfahrern: Anzahl Stunden pro Jahr (Angaben in % aller Gelegenheitsfahrer)



3. Demografische, regionale und soziale Unterschiede

Der Geschlechterunterschied beim Velofahren/Mountainbiking erweist sich als vergleichsweise gering: 38 Prozent aller Frauen und 45 Prozent aller Männer geben Velofahren oder Mountainbiking als eine von ihnen ausgeübte Sport- oder Bewegungsaktivität an. Dies ergibt einen Frauenanteil von 46 Prozent (vgl. Tabelle 3.1). Während die Frauen etwas häufiger unter den Alltags- und Gelegenheitsfahrern vertreten sind, sind die Männer bei den Tourenfahrern in der Überzahl. Weit weniger häufig sind die Frauen dagegen beim Mountainbiking und (wettkampfmässigen) Rennvelofahren anzutreffen. Beim Inlineskating ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichen.

T 3.1: Frauenanteil beim Velofahren und Inlineskaten

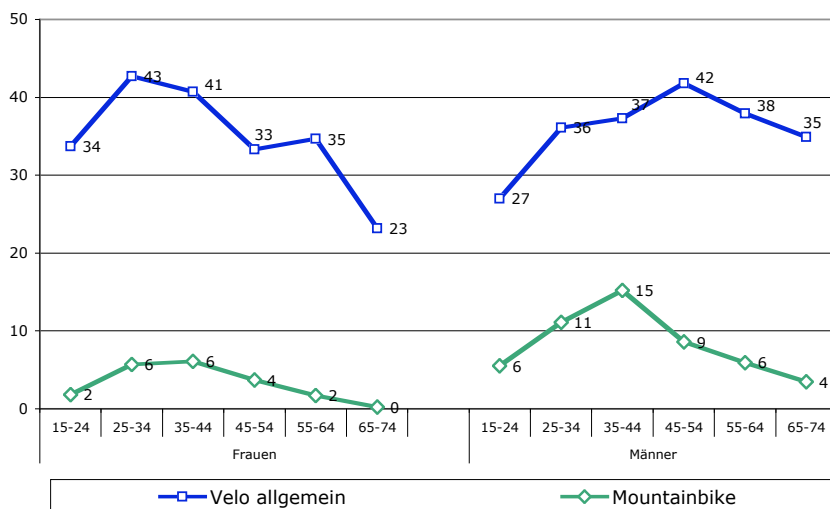
	Frauenanteil (in %)
Velofahren / Mountainbiking	46
Velofahren allgemein	50
Tourenfahrer	38
Alltagsfahrer	58
Gelegenheitsfahrer	54
Mountainbiking	27
Rennvelo (wettkampfmässig)	24
Inlineskating	51

Betrachtet man zusätzlich das Alter, so zeigen sich einige weitere, bemerkenswerte Unterschiede. Bis ins Alter von 45 Jahren sind die Frauen die aktiveren Velofahrerinnen, ab 45 Jahren erweisen sich die Männer als aktiver. Die meisten Velofahrerinnen finden wir bei den Frauen in der Altersgruppe der 25 bis 34-Jährigen (vgl. Abbildung 3.1), bei den Männern ist man im Alter von 45 bis 54 am aktivsten. Die wenigsten Velofahrer finden wir bei den Männern in der jüngsten, bei den Frauen in der ältesten Altersgruppe. Ein etwas anderes Muster finden wir bei den Mountainbikern, wo die Männer in allen Altersgruppen eine Mehrheit bilden. Am populärsten ist das Mountainbiking in der Altersgruppe der 35 bis 44-Jährigen.

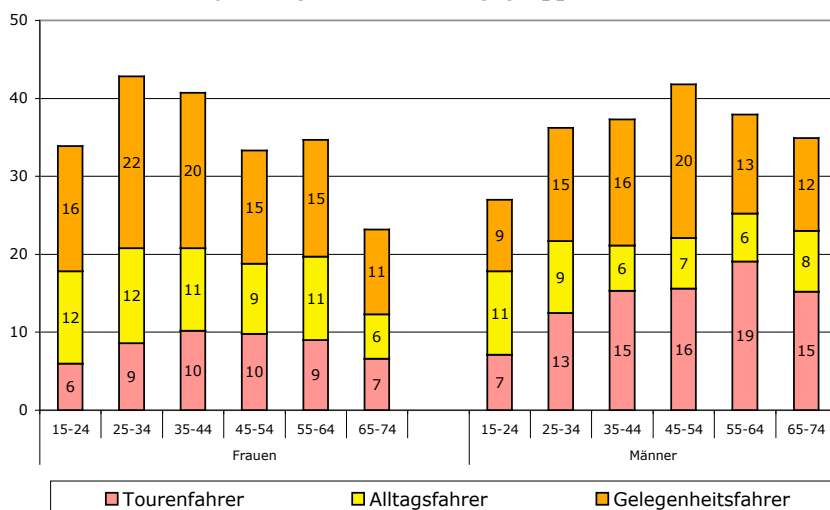
In Abbildung 3.2 sind die Alters- und Geschlechterdifferenzen zudem nach den drei weiter oben unterschiedenen Typen von Velofahrern dargestellt. Wie bei den Mountainbikern finden wir auch bei den Tourenfahrern in allen Altersgruppen mehr Männer als Frauen. Die Tourenfahrer sind aber durchschnittlich etwas älter als die Mountainbiker. Am meisten Tourenfahrer zählen wir unter den 55 bis 64-jährigen Männern. Dagegen finden wir bei den Frauen im Alter von 25 bis 64 Jahren deutlich mehr Alltagsfahrerinnen als bei den Männern.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass die Frauen eher in jüngeren Jahren und eher im Alltag Velofahren, Männer dagegen häufiger im Alter und häufiger auf Mountainbike- und Velotouren anzutreffen sind. Dieser Befund kann als Lebenslaufeffekt (Männer und Frauen durchlaufen eine unterschiedliche „Velokarriere“) oder als Kohorteneffekt (Velotouren waren traditionellerweise eher Männersache, was sich aber mit einer neuen Generation Velofahrerinnen ändern wird) gelesen werden. Welcher Effekt wichtiger ist, kann erst später, wenn wir über Zeitreihendaten verfügen, entschieden werden.

A 3.1: Velofahren und Mountainbiking nach Geschlecht und Alter (Anteil an Ausübenden in % der jeweiligen Bevölkerungsgruppe)

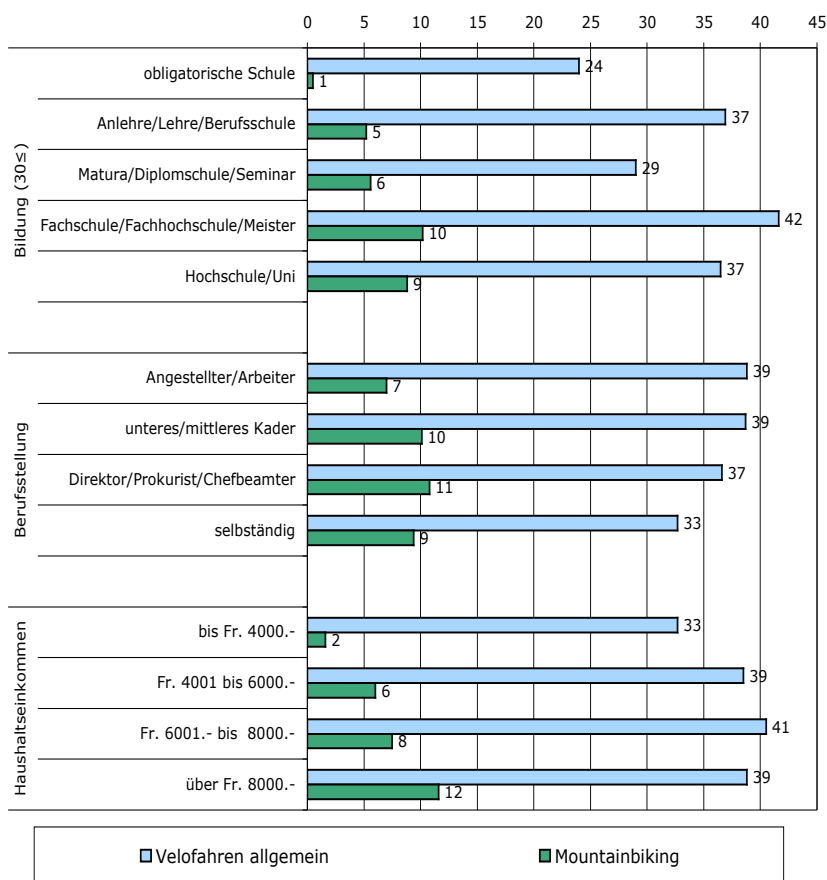


A 3.2: Verschiedene Formen von Velofahren allgemein nach Geschlecht und Alter (Anteil an Ausübenden in % der jeweiligen Bevölkerungsgruppe)



Die Abbildung 3.3 macht deutlich, dass Velofahren nicht unabhängig vom sozialen Status ist: Unter den Personen mit tieferem Bildungsniveau und unterdurchschnittlichem Haushaltseinkommen finden wir weniger Velofahrer als unter Personen mit mittlerem und höherem sozialen Status. Besonders ausgeprägt sind die Unterschiede beim Mountainbiking. Bei der Berufsstellung sind die Verhältnisse weniger eindeutig. Arbeiter und Angestellte fahren zwar weniger Mountainbike als Kaderangehörige, ihr Anteil unter den Velofahrern ist dagegen eher höher. Letzteres liegt – wie Abbildung 3.4 verdeutlicht – insbesondere an den Gelegenheits- und Alltagsfahrern, nicht aber an den Tourenfahrern. Die Tourenfahrer zeichnen insbesondere auch für die genannten Bildungs- und Einkommensunterschiede verantwortlich. Alltags- und Gelegenheitsfahrer finden wir unter den Personen in mittleren Einkommensverhältnissen am häufigsten.

A 3.3: Velofahren und Mountainbiking nach Bildungs-, Berufs- und Einkommensstatus (in %)

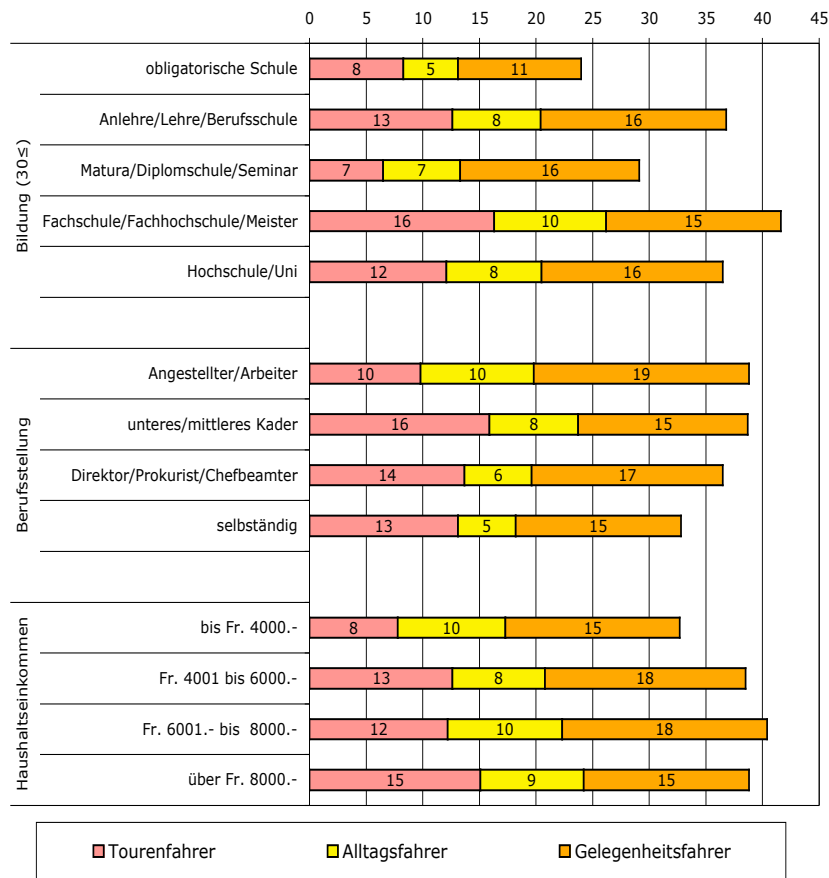


Anmerkung: Alle aufgeführten Zusammenhänge sind hoch signifikant, mit Ausnahme des Zusammenhangs zwischen Berufsstellung und Velofahren allgemein, der nur auf dem 95%-Niveau signifikant ist.

Unterschiede zeigen sich auch mit Blick auf die Nationalität. Velofahren ist in der ausländischen Bevölkerung weniger beliebt als bei Herr und Frau Schweizer (vgl. Abbildungen 3.5 und 3.6). Dies gilt sowohl für das Tourenfahren als auch mit Blick auf die Alltags- und Gelegenheitsfahrer. Die grössten Unterschiede finden wir jedoch beim Mountainbiking. Am wenigsten Velofahrer finden wir in der Migrationsbevölkerung aus dem Balkan, der Türkei und Osteuropa.

Neben den Nationalitätenunterschieden finden wir auch regionale Unterschiede (vgl. Abbildung 3.7 und 3.8). In der Deutschschweiz fahren mehr Personen Velo als in der Romandie und im Tessin. Besonders ausgeprägt sind die Unterschiede beim Mountainbiking, wo insbesondere der tiefe Anteil im Tessin ins Auge springt, sowie bei den Alltagsfahrern, die in der italienisch- und französischsprachigen Schweiz nur selten anzutreffen sind. Ein Blick auf die Grossregionen zeigt, dass die wichtigsten Unterschiede tatsächlich entlang der Sprachgrenzen verlaufen. Innerhalb der Deutschschweiz finden wir keine grossen Unterschiede.

A 3.4: Verschiedene Formen von Velofahren nach Bildungs-, Berufs- und Einkommensstatus (in %)

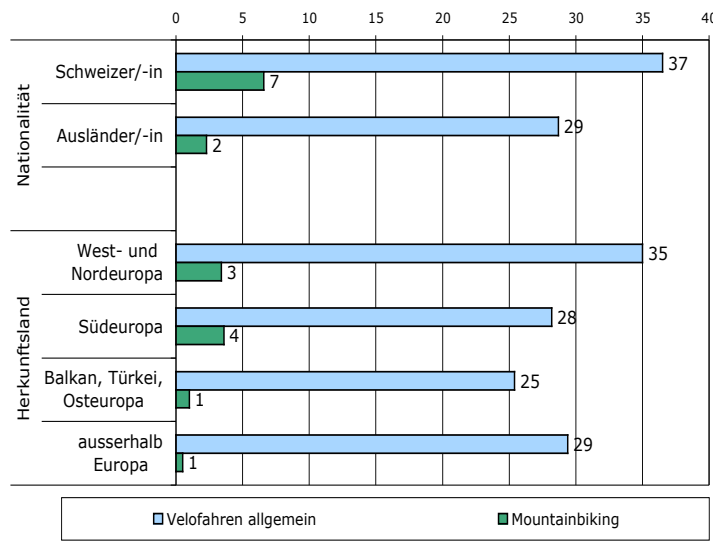


Anmerkung: Die aufgeführten Zusammenhänge sind signifikant.

Die Unterschiede nach Urbanisierungsgrad und Gemeindegrosse sind demgegenüber erstaunlich gering. Der Anteil an Mountainbikern und Tourenfahrern ist in kleineren ländlichen Gemeinden etwas höher, in grösseren, urbanen Gemeinden (ausser in der Stadt Zürich mit über 200'000 Einwohnern) finden wir dagegen mehr Alltagsfahrer. Unterscheidet man noch zusätzlich nach Gemeindetyp, so wird in ländlichen Pendlergemeinden am meisten, in touristischen Gemeinden am wenigsten Velo gefahren.

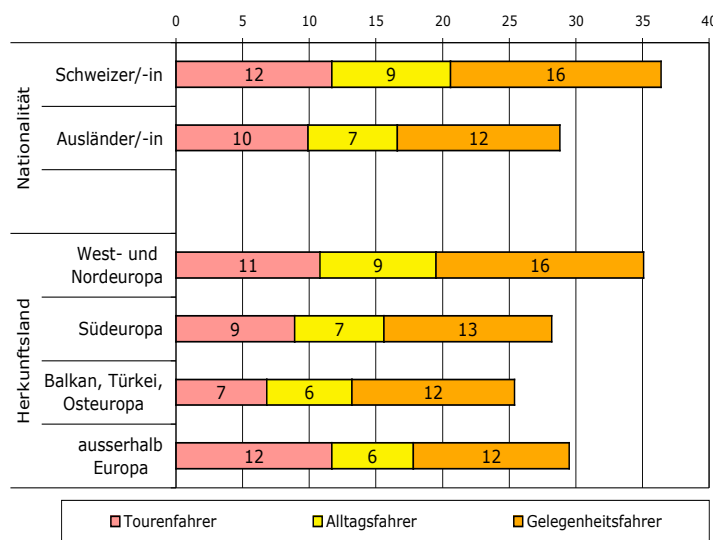
Mittels einer multivariaten Varianzanalyse (ANOVA) kann überprüft werden, ob die Merkmale Geschlecht, Alter, Einkommen, Nationalität sowie Sprach- und Wohnregion unabhängig von einander einen signifikanten Effekt auf die Zeit, die man jährlich auf dem Velo verbringt, ausüben. Der klar stärkste Effekt geht dabei von der Sprachregion aus. In der Deutschschweiz wird viel mehr Velo gefahren als in der Romandie und der italienischsprachigen Schweiz. Die anderen Effekte sind zwar - mit Ausnahme des Alters - auch statistisch signifikant, sie sind gegenüber der Sprachregion jedoch klar von sekundärer Bedeutung.

A 3.5: Velofahren und Mountainbiking nach Nationalität (in %)



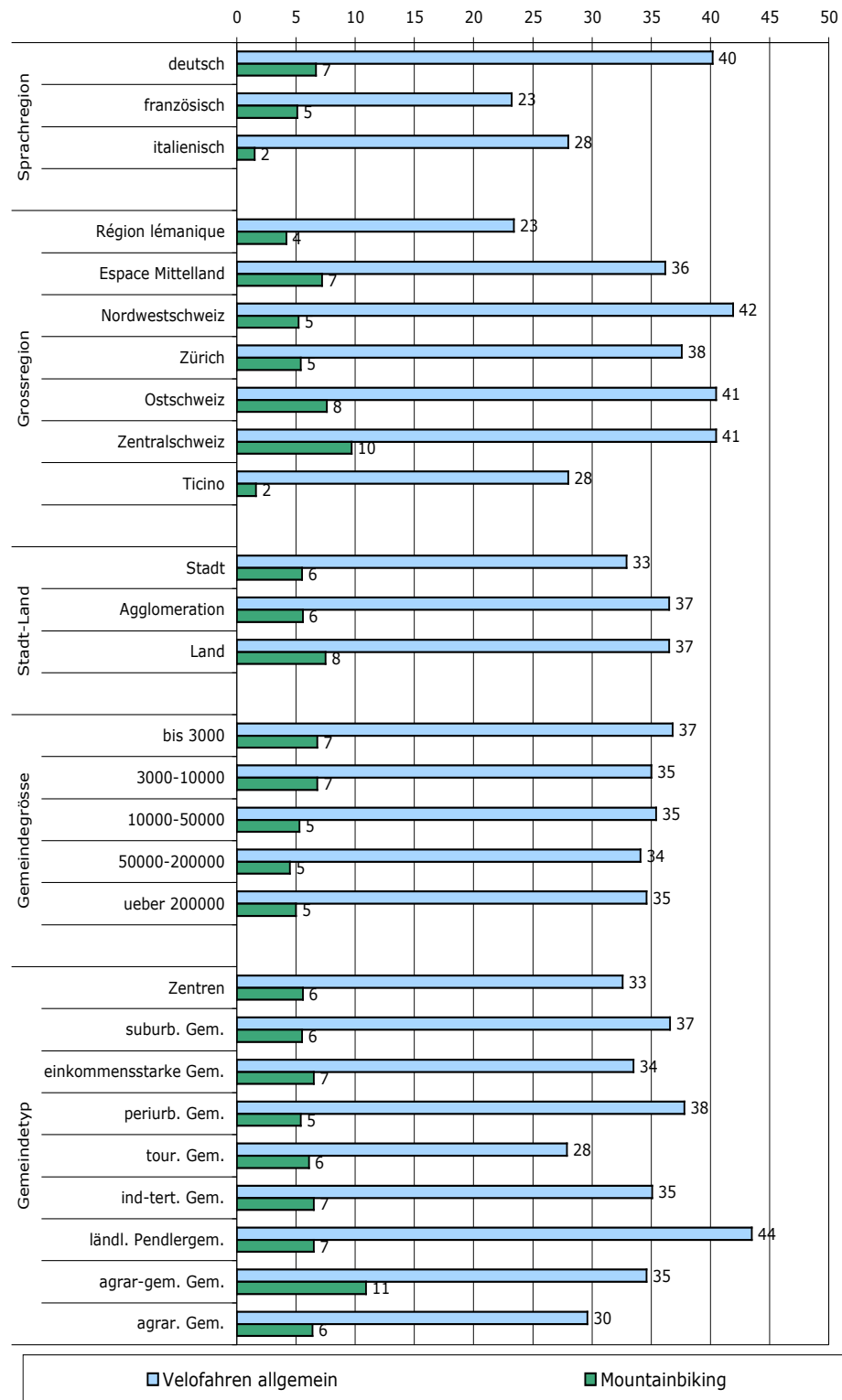
Anmerkung: Die Zusammenhänge mit "Nationalität" sind alle hoch signifikant.

A 3.6: Verschiedene Formen von Velofahren nach Nationalität (in %)



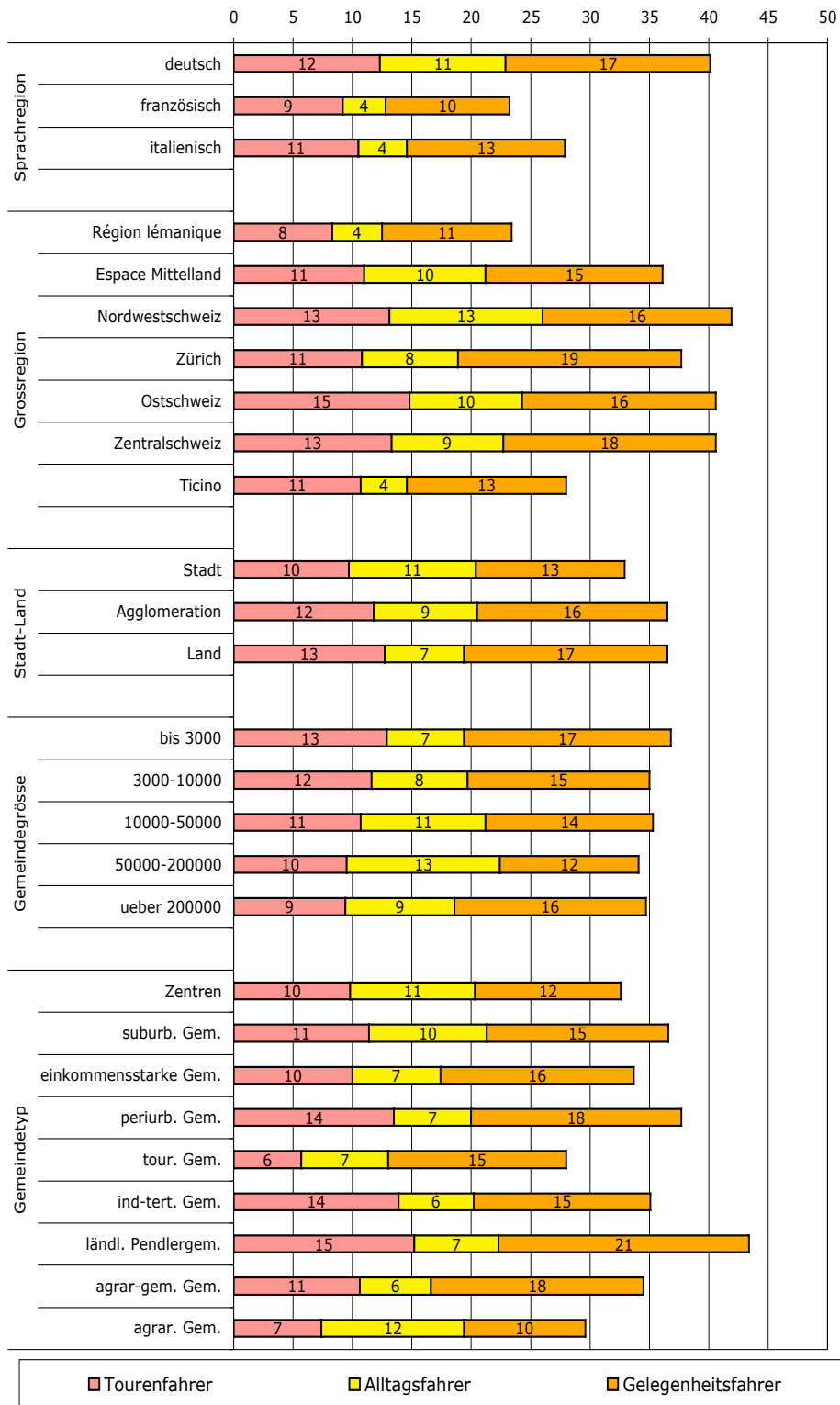
Anmerkung: Die Zusammenhänge mit "Nationalität" sind alle hoch signifikant.

A 3.7: Velofahren und Mountainbiking nach Wohnregion (in %)



Anmerkung: Alle aufgeführten Zusammenhänge sind hoch signifikant, mit Ausnahme des Zusammenhangs zwischen Gemeindegrösse und Velofahren allgemein. Die Gemeindetypologie wurde vom Bundesamt für Statistik übernommen und unterscheidet zwischen Zentren, suburbanen Gemeinden, einkommensstarken Gemeinden, periurbanen Gemeinden, touristischen Gemeinden, industriellen/tertiären Gemeinden, ländlichen Pendlergemeinden, agrarisch-gemischten Gemeinden und agrarischen Gemeinden.

A 3.8: Verschiedene Formen von Velofahren nach Wohnregion (in %)



4. Sportverhalten der Velofahrer

In Tabelle 4.1 wird die Sportaktivität der Velofahrer mit der Sportaktivität der gesamten Wohnbevölkerung verglichen. Dabei zeigt sich, dass die Velofahrer aktiver sind als die Durchschnittsbevölkerung, wobei die Unterschiede nicht sehr ausgeprägt sind. 19 Prozent aller Velofahrer bezeichnen sich als Nichtsportler, in der Gesamtbevölkerung sind es 27 Prozent. 46 Prozent der Velofahrer sind mehrmals pro Woche insgesamt über drei Stunden sportlich aktiv, in der Gesamtbevölkerung sind es 40 Prozent. Unter den Velofahrern finden wir etwas weniger Wettkampfsportler als in der Durchschnittsbevölkerung. Deutlich sportlicher als die Gesamtbevölkerung und der durchschnittliche Velofahrer sind dagegen die Mountainbiker. Von den Mountainbikern bezeichnen sich nur 6 Prozent als Nichtsportler, während 64 Prozent mehrmals pro Woche insgesamt über drei Stunden Sport treiben. Ein Drittel der Mountainbiker nimmt zudem an sportlichen Wettkämpfen teil, wobei es sich dabei nicht zwingend um Mountainbikeren handeln muss.

T 4.1: Sportaktivität der Velofahrer im Vergleich zur Gesamtbevölkerung (in Prozent aller Velofahrer bzw. der gesamten Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)

		Velofahren allgemein	Mountainbiking	Gesamt- bevölkerung
Häufigkeit	nie	18.9	6.2	27.1
	ab und zu / selten	6.7	6.2	6.2
	etwa einmal pro Woche	18.0	15.7	17.3
	mehrmals pro Woche	42.6	61.7	37.9
	(fast) täglich	13.8	10.2	11.5
Anzahl	weniger als eine Stunde	19.8	7.2	28.2
Stunden pro Woche	1 Stunde	10.3	7.1	10.6
	2 Stunden	16.7	12.0	14.5
	3 bis 4 Stunden	25.8	30.2	21.5
	5 bis 6 Stunden	14.0	18.8	12.6
	7 Stunden und mehr	13.4	24.7	12.6
Häufigkeit und Dauer	nie	18.9	6.2	27.1
	unregelmässig / selten	6.8	6.3	6.2
	mindestens einmal pro Woche, total < 2 Std.	8.6	5.8	9.3
	mindestens einmal pro Woche, total ≥ 2 Std.	19.6	17.8	17.5
	mehrmals pro Woche, total ≥ 3 Std.	46.1	63.9	39.8
Teilnahme an Wettkämpfen	ja	17.8	32.9	20.2
	nein	82.2	67.1	79.8

In „Sport Schweiz 2008“ waren alle Bewegungs- und Sportaktivitäten, die man ausübt, nach ihrer Wichtigkeit geordnet anzugeben. Tabelle 4.2 zeigt, dass 14 Prozent der Schweizer Bevölkerung Velofahren/Mountainbiking als erste d.h. wichtigste Sport- oder Bewegungsaktivität aufführen. Das heisst, für genau ein Drittel aller Velofahrer ist Velofahren die Hauptsportart. Dies gilt sowohl für das Velofahren allgemein als auch für das Mountainbiking. In absoluten Zahlen ausgedrückt heisst dies, dass für rund 800'000 Personen Velofahren und Mountainbiking die wichtigsten Sport- oder Bewegungsaktivitäten darstellen.

T 4.2: Ausübung ausgewählter Sport- und Bewegungsaktivitäten durch die Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren

	Nennung als Sportart	Nennung als "erste" bzw. Hauptsportart
Velofahren / Mountainbiking	41.7	14.0
Velofahren allgemein	35.6	11.7
Mountainbiking	6.1	2.0
Rennvelo (wettkampfmässig)	0.7	0.3
Inlineskating	3.8	0.4

Anmerkung: Anzahl Befragte: 10262.

In der Tabelle 4.3 sind die am häufigsten genannten Sportarten aufgelistet, welche die Velofahrer sonst noch betreiben. Mit Wandern (das 42% aller Velofahrer betreiben), Schwimmen (38%), Skifahren (36%), Jogging (23%) und Walking (16%) stehen die beliebtesten Lifetime-Sportarten der Schweizer Bevölkerung auch bei den Velofahrern an erster Stelle. Umgekehrt ist Velofahren eine besonders beliebte Zweitsportart für Wanderer, Jogger, Skifahrer, Walker, Schwimmer und Turner.

T 4.3: Sportarten und Hauptsportart der Radfahrer/Mountainbiker (%-Anteil der Velofahrer/Mountainbiker, welche die entsprechende Sportart nennen)

	Nennung als Sportart	Nennung als Hauptsportart
Velofahren / Mountainbiking	(100.0)	33.6
Wandern / Bergwandern	41.8	8.9
Schwimmen	38.1	5.0
Skifahren (Pisten), Carven	35.9	5.8
Jogging, Laufen, Waldlauf, OL	22.9	8.4
Walking, Nordic Walking	15.6	5.2
Turnen, Gymnastik	11.7	5.0
Fitnessstraining	10.3	4.6
Inlineskating, Rollschuhlaufen	6.4	0.4
Fussball, Streetsoccer	6.4	2.5
Skilanglauf	6.2	0.5
Snowboard	5.6	0.5
Tennis	4.9	1.8
Ski-/Snowboardtouren, Schneeschuhwandern	4.4	0.5
Krafttraining, Bodybuilding	4.1	1.1
Badminton	3.6	0.5
Volleyball, Beachvolleyball	3.4	1.1
Aerobics	2.8	1.3
Klettern, Bergsteigen	2.8	0.6
Yoga	2.3	0.8

Anmerkung: Anzahl Befragte: 3552 Sportler und 728 Nichtsportler, die Velofahren/Mountainbiking als Sportart bzw. Bewegungsaktivität nennen.

5. Sportmotive der Velofahrer

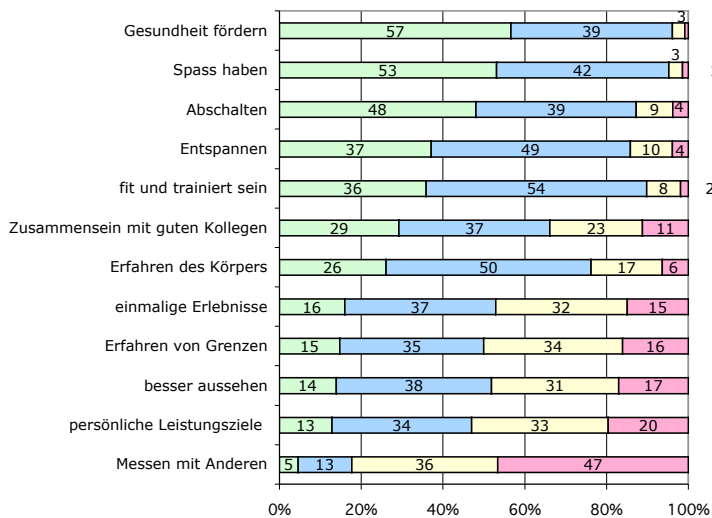
Die Abbildung 5.1 führt die Sportmotive der Velofahrer auf und vergleicht sie mit den Sportmotiven aller Sporttreibenden. Dabei gilt es zu beachten, dass nicht nach den Motiven beim Velofahren im speziellen, sondern nach den allgemeinen Sportmotiven gefragt wurde und die meisten Velofahrer ja noch andere Sportaktivitäten ausüben (vgl. Abschnitt 4). Vor diesem Hintergrund erstaunt es nicht, dass sich die Sportmotive der Velofahrer kaum von den Sportmotiven aller Sporttreibenden unterscheiden. Wie für alle Sporttreibenden stehen auch für die Velofahrer Gesundheit, Spass, Abschalten, Entspannung und Fitness beim Sport an erster Stelle.

Etwas anders sieht es für die Mountainbiker aus, bei denen „Abschalten“ und „Spass haben“ sogar noch vor „Gesundheit fördern“ stehen. Daneben werden von den Mountainbikern auch „Entspannen“, „Fitness“ und vor allem die „einmaligen Erlebnisse“ signifikant häufiger genannt als von der Durchschnittsbevölkerung und den durchschnittlichen Velofahrern.

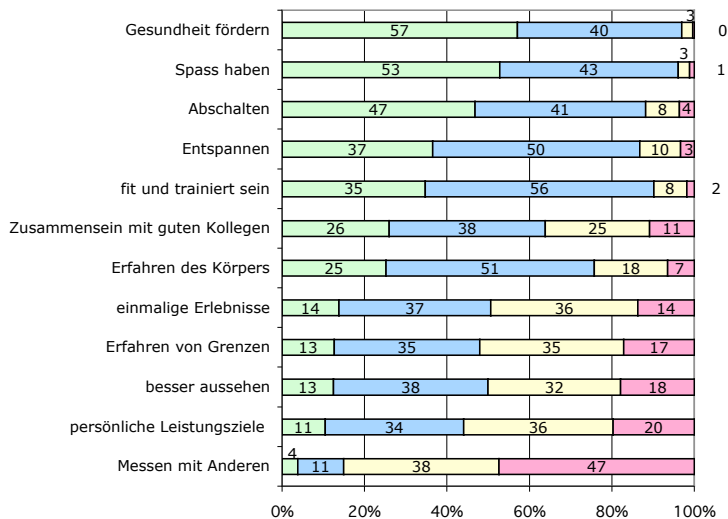
Unterscheidet man beim Velofahren allgemein zusätzlich nach Touren-, Alltags- und Gelegenheitsfahrern, so zeigen sich die in Abbildung 5.2 dargestellten Befunde. Auch hier erweisen sich die Unterschiede als gering, da nicht nach den spezifischen Velofahr-Motiven, sondern nach den allgemeinen Sportmotiven gefragt wurde. Die Tourenfahrer messen den einmaligen Erlebnissen und dem Erfahren von Grenzen eine grössere Bedeutung zu als die Alltags- und Gelegenheitsfahrer. Die Tourenfahrer betonen zudem die Gesundheitsförderung, die Entspannung, die Fitness und die Geselligkeit beim Sporttreiben häufiger als die restlichen Velofahrer.² Würden wir konkret nach den Motiven beim Velofahrer fragen, dürften die erwähnten Unterschiede grösser sein.

² Die genannten Unterschiede sind alle statistisch signifikant. Bei den restlichen Motiven finden sich keine statistisch signifikanten Unterschiede.

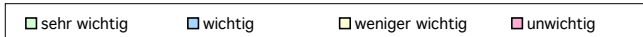
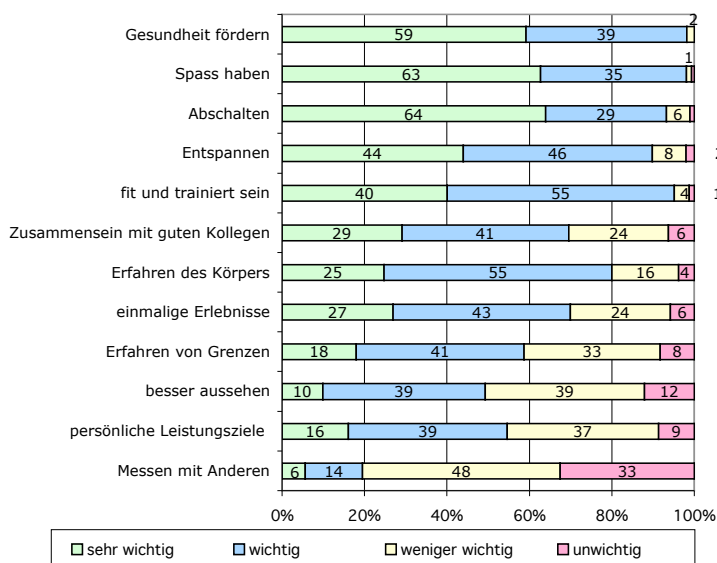
A 5.1: Wichtigkeit verschiedener Sportmotive (in % der Aktiven), alle Sporttreibende:



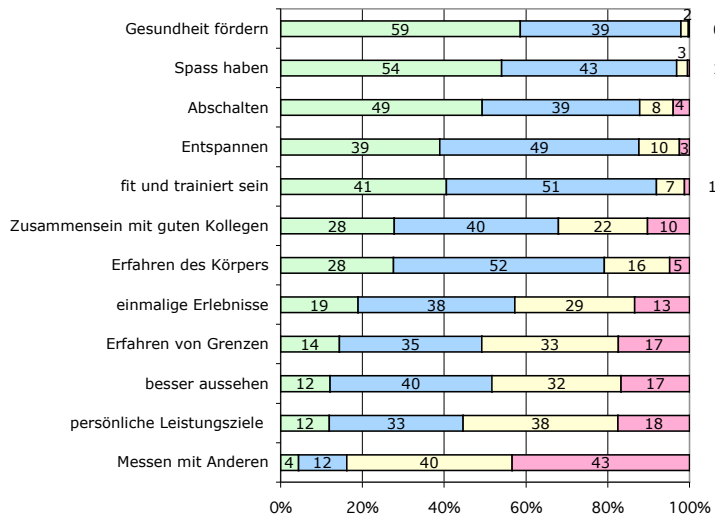
Velofahren allgemein:



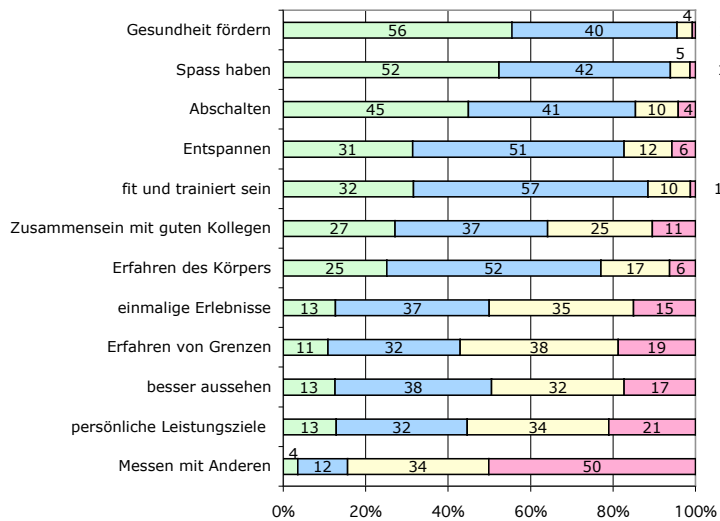
Mountainbiking:



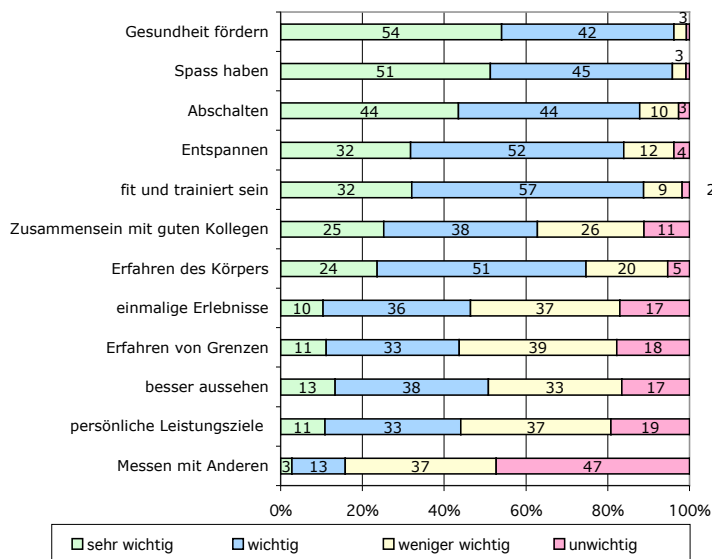
A 5.2: Wichtigkeit verschiedener Sportmotive (in % der Aktiven),
Tourenfahrer:



Alltagsfahrer:



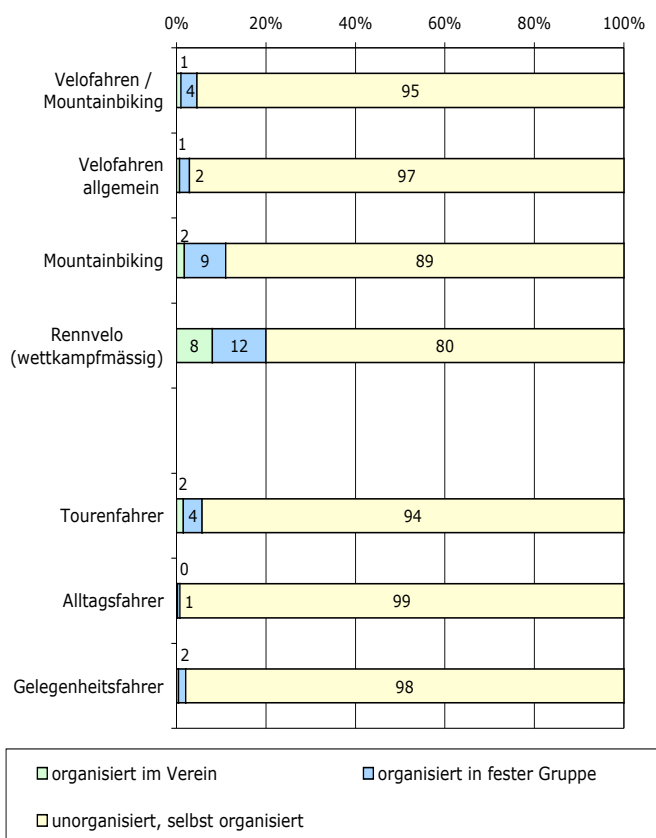
Gelegenheitsfahrer:



6. Organisatorischer Rahmen

Abbildung 6.1 gibt einen Überblick über das organisatorische Umfeld beim Velofahren. Erwartungsgemäss betreibt die grosse Mehrheit der Velofahrer (95%) das Velofahren unorganisiert bzw. selbst organisiert. 1 Prozent fährt Velo im Rahmen eines Vereins und 4 Prozent organisiert in einer festen Gruppe. Unter den Mountainbikern und vor allem unter den (wettkampfmässigen) Rennvelofahrern ist der Organisationsgrad etwas höher. Immerhin 9 Prozent der Mountainbiker sind einer festen Gruppe und 2 Prozent einem Verein angeschlossen. Bei den Rennvelofahrern lauten die entsprechenden Anteile 12 Prozent (feste Gruppe) und 8 Prozent (Verein).

A 6.1: Organisationsgrad: Organisatorisches Umfeld, in dem die Aktivität durchgeführt wird (in % aller Ausübenden)



7. Veloferien als Sportferien

7 Prozent der Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren haben in den letzten 5 Jahren mindestens eine Woche Veloferien gemacht, wobei es sich bei etwa 30 Prozent davon explizit um Mountainbikeferien handelte (vgl. Abbildung 7.1).³ Die Deutschschweizer machen deutlich mehr Veloferien als die Romands und die Tessiner, die Schweizerinnen und Schweizer mehr als die in der Schweiz lebenden Ausländerinnen und Ausländer.⁴ Ob man Veloferien macht, hängt auch vom Bildungsstatus und vom Haushaltseinkommen ab: Je höher die Bildung und je höher das Einkommen, desto eher verbringt man seine Ferien im Velosattel.

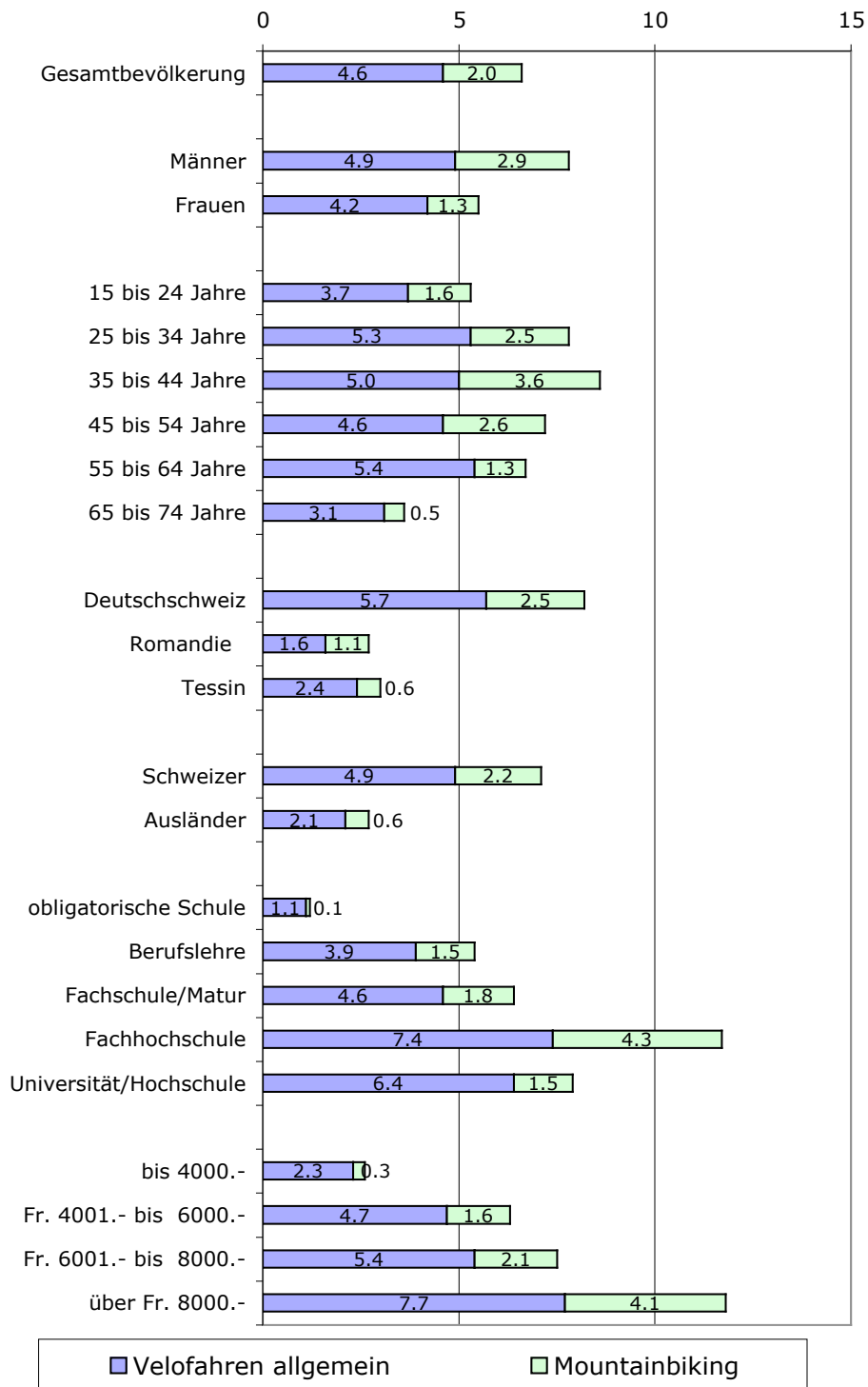
Männer und Personen im Alter von 25 bis 64 Jahren machen zudem etwas häufiger Veloferien als Frauen und jüngere oder ältere Personen. Ein genauerer Blick auf die Geschlechter- und Altersverteilung (vgl. Abbildung 7.2) macht deutlich, dass die Geschlechterunterschiede nicht in allen Altersphasen gleich gross sind. Bis ins Alter von 34 Jahren unterscheiden sich die Frauen nicht gross von den Männern. Während es jedoch bei den Frauen nach dem 34. Altersjahr mit zunehmendem Alter immer unwahrscheinlicher wird, dass sie die Ferien im Velosattel verbringen, sind Veloferien bei den 35 bis 64-jährigen Männern besonders beliebt. Besonders ausgeprägt sind die Geschlechterunterschiede zudem beim Mountainbiking, das die Männer in allen Altersgruppen weit häufiger in den Ferien betreiben als die Frauen.

Im Durchschnitt haben diejenigen, die Ferien auf dem Velo verbringen, in den letzten 5 Jahren 3.6 Wochen Veloferien gemacht. Die Mehrheit der Veloferien (2.0 Wochen) wurde in der Schweiz verbracht. Für die restlichen 1.6 Wochen wurde eine Feriendestination im Ausland ausgesucht. Ob man die Ferien auf einem normalen Velo oder auf einem Mountainbike verbringt, spielt dabei keine grosse Rolle. Bei denjenigen, die explizit Mountainbikeferien machen, waren es in den letzten fünf Jahren 3.2 Wochen, wobei 1.7 Wochen in der Schweiz und 1.5 Wochen im Ausland stattfanden.

³ Wörtlich wurde gefragt: "Haben Sie in den letzten fünf Jahren mindestens einmal eine Woche Ferien verbracht, wo Sport im Vordergrund stand?" Danach wurde nach der Sportart gefragt, die dabei im Vordergrund gestanden ist. Da diese Frage nur den sportlich Aktiven gestellt wurde und explizit von mindestens einer Woche Ferien die Rede war, dürfte die Zahl derjenigen, die in der Schweiz Veloferien machen, sogar etwas über den hier ermittelten 7 Prozent liegen. Auf der anderen Seite haben auch einige Befragte mehr als eine Sportart angegeben. Das heisst, nicht in allen Fällen handelt es sich um reine Veloferien, sondern z.B. um eine Kombination Velo- und Badeferien.

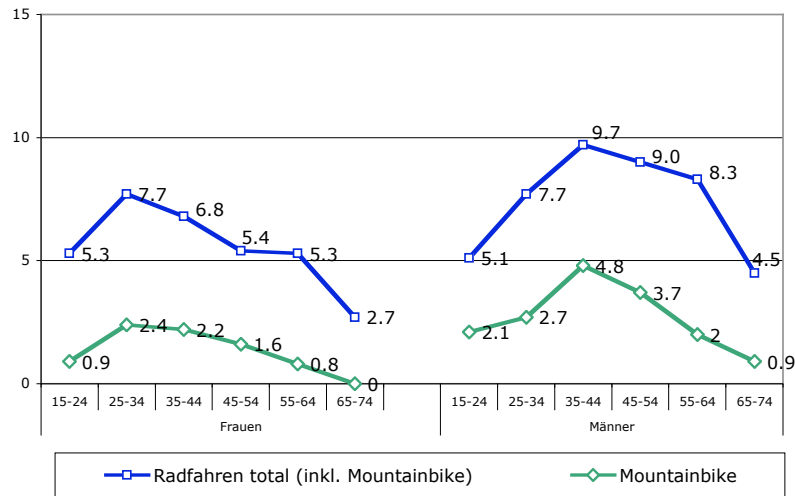
⁴ Mit Blick auf die ausländische Wohnbevölkerung sind es vor allem Migrantinnen und Migranten aus dem Balkan, der Türkei und Osteuropa (1.4%) sowie Einwanderer von ausserhalb Europa (1.0%), die kaum Veloferien machen. Von den in der Schweiz wohnenden Einwanderern aus Südeuropa haben 2.3% in den letzten fünf Jahren Veloferien gemacht, bei den Einwanderern aus West und Nordeuropa sind es sogar 5%.

A 7.1: Velofahren in den Ferien (%-Anteil an Personen der jeweiligen Bevölkerungsgruppe, die in den letzten 5 Jahren mindestens eine Woche Ferien mit dem Velo oder Bike verbracht haben)



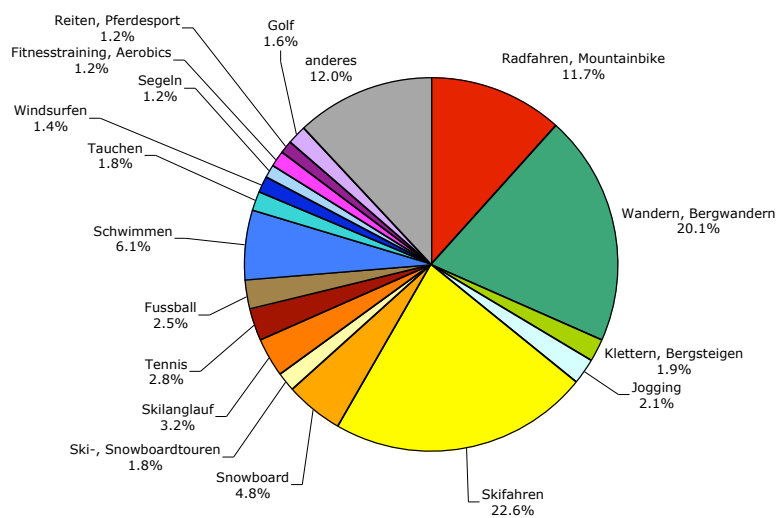
Anmerkung: Die Berechnung umfassen Velofahren und Mountainbiking. Anzahl Befragte: 10262. Alle dargestellten Zusammenhänge sind hoch signifikant. Die wenigen Fällen, die sowohl Velofahren als auch zusätzlich Mountainbiking angaben, sind der Kategorie „Velofahren allgemein“ zugeordnet.

A 7.2: Veloferien nach Geschlecht und Alter (Anteil an Personen, die in den letzten fünf Jahren Veloferien gemacht haben, in % der jeweiligen Bevölkerungsgruppe)



Betrachtet man den Anteil an Veloferien im Verhältnis zu allen anderen in den Ferien ausgeübten Sportaktivitäten, so zeigt sich, dass etwa ein Achtel aller Sportferien dem Velofahren (8.1%) und Mountainbiking (3.6%) zuzurechnen sind (vgl. Abbildung 7.3). Noch populärer als Veloferien sind in der Schweiz einzig Wintersportferien (dazu gehören neben Skifahren mit 23% auch Snowboarden mit 5%, Langlaufen mit 3%, Skitouren mit 2%) sowie Wanderferien (20%). Die Kategorie "anderes" setzt sich aus über 20 anderen Sportarten zusammen, die aber alle einen Anteil von unter einem Prozent aufweisen. In diese Kategorie fällt auch das Inlineskating, das nur 0.4 Prozent aller in den Ferien ausgeübten Sportaktivitäten ausmacht.

A 7.3: Sportarten, die in den Ferien betrieben werden (in Prozent an allen Sportferien)

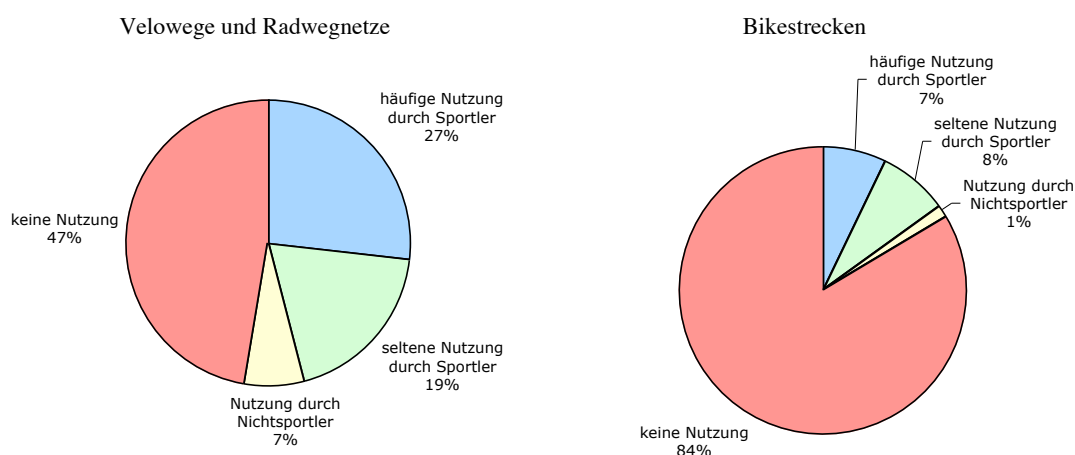


Anmerkung: Anzahl Befragte: 3761.

8. Nutzung von Velowegen und Radwegnetzen

Gut die Hälfte der Schweizer Bevölkerung (53%) benutzt zumindest gelegentlich Velowege und Radwegnetze. Bei wiederum der Hälfte davon handelt es sich um sportlich aktive Personen, die sagen, dass sie häufig auf Velowegen und Radwegnetzen anzutreffen sind. Die andere Hälfte der Nutzer besteht einerseits aus sportlich aktiven Personen, welche die Velowege eher selten nutzen, und andererseits aus erklärten Nichtsportlern, die aber zumindest von Zeit zu Zeit auf Velowegen unterwegs sind. Bikestrecken werden von einem Sechstel (16%) der Schweizer Bevölkerung benutzt, wobei es sich dabei fast ausschliesslich um sportlich aktive Personen handelt (vgl. Abbildung 8.1).

A 8.1: Häufigkeit der Nutzung von Velowegen und Radwegnetzen sowie Bikestrecken (in Prozent der Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)



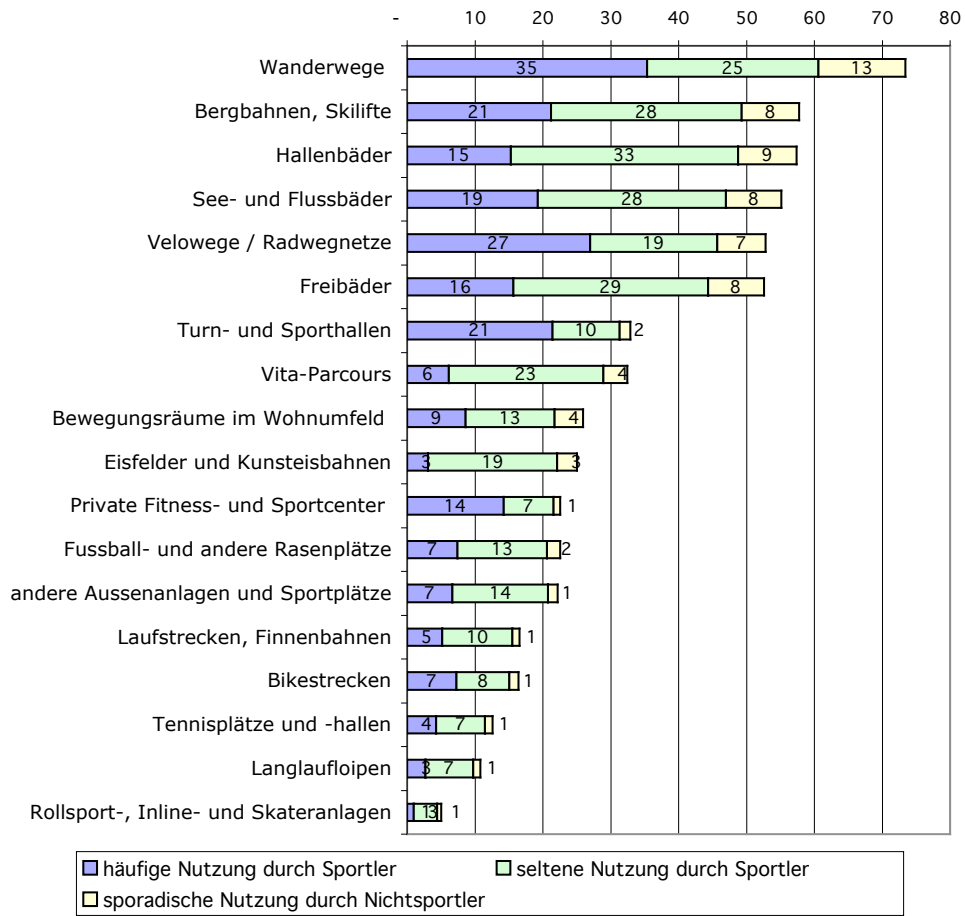
Anmerkung: Anzahl Befragte: 10262.

Neben den Wanderwegen, den Bergbahnen und Skiliften sowie den Hallen- und Freibädern gehören die Velowege damit zur meistgenutzten Infrastruktur für sportliche Betätigungen. Die Bikestrecken erreichen eine ähnliche Nutzungsrate wie Finnenbahnen und Laufstrecken (vgl. Abbildung 9.2).

Betrachtet man das Sportartenprofil der Velowegnutzer, so zeigt sich, dass zwei Drittel Velofahren als eine von ihnen ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivität angeben. 6 Prozent geben zudem Inlineskating an (vgl. Tabelle 8.1). Von den häufigen Radwegnutzern sind 80 Prozent Velofahrer oder Biker.

Fragt man nicht nach den Sportarten, welche von den Nutzern von Velowegen ausgeübt werden, sondern umgekehrt, wie viele Prozent der Velofahrer sich zu den Nutzern von Velowegen und Radwegnetzen zählen, so zeigt sich das in Abbildung 8.3 dargestellte Bild. Rund 85 Prozent aller Velofahrer und Mountainbiker nutzen zumindest gelegentlich Velowege und Radwegnetze, rund die Hälfte aller Velofahrer und Mountainbiker sprechen von einer häufigen Nutzung.

A 8.2: Benutzung der Sportinfrastruktur (in % der Schweizer Wohnbevölkerung)



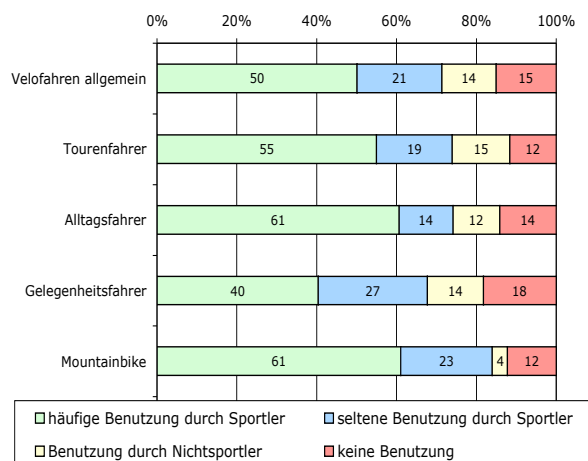
Anmerkung: Anzahl Befragte: 10262. Die Befragten mussten bei jeder Anlage angeben, ob sie diese "häufig", "selten" oder "nie" benutzen.

T 8.1: Sportartenprofil der Nutzer von Velowegen und Radwegnetzen (in Prozent der jeweiligen Bevölkerungsgruppe)

	von den Radwegnutzern ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten (in Prozent aller Nutzer)	von den häufigen Radwegnutzern ausgeübte Sportaktivitäten (in Prozent aller häufigen Nutzer)
Velofahren / Mountainbiking	67.3	79.5
Velofahren allgemein	57.2	66.1
Tourenfahrer	19.3	23.1
Alltagsfahrer	14.1	19.5
Gelegenheitsfahrer	23.9	23.5
Mountainbiking	10.2	13.4
Inlineskating	5.7	6.4

Anmerkung: Anzahl Befragte: 10262.

A 8.3: Nutzung von Velowegen und Radwegnetzen nach Sportart



Bei der Nutzung der Velowege und Radwegnetze zeigen sich die gleichen soziodemografischen und sozioökonomischen Unterschiede, die wir bereits mit Blick auf das Velofahren feststellen konnten (vgl. Abschnitt 3). Bei den Nutzern von Velowegen und Radwegnetzen handelt es sich um Männer und Frauen aller Altersgruppen, wobei in der zweiten Lebenshälfte Männer etwas häufiger auf Velowegen und Radwegnetzen anzutreffen sind als Frauen.

Die Nutzung von Velowegen und Radwegnetzen ist zudem in der Deutschschweiz deutlich höher als in den der französisch- und italienischsprachigen Schweiz. Der Unterschied zwischen den Sprachregionen zeigt sich in allen Altersgruppen, bei den Männern genauso wie bei den Frauen. Im Vergleich zu den Unterschieden zwischen den Sprachregionen erweisen sich die anderen regionalen Unterschiede als gering. Die Nutzung ist in kleineren ländlichen Gemeinden kaum höher als in grossen städtischen.

Unterschiede finden sich schliesslich auch mit Blick auf den sozialen Status und die Nationalität. Personen mit einem höheren Bildungs- und Einkommensstatus sowie generell Schweizerinnen und Schweizer benutzen häufiger Velowege und Radwegnetze als Personen mit einem tieferen sozialen Status sowie die ausländische Wohnbevölkerung.

Eine multivariate Varianzanalyse (ANOVA) verdeutlicht, dass die verschiedenen Effekte von Alter, Sprachregion, Nationalität, Bildung und Haushaltseinkommen unabhängig von einander einen signifikanten Effekt auf die Nutzung von Velowegen haben. Klar am stärksten ist dabei der Einfluss der Sprachregion.

Analoge Zusammenhänge finden wir bei der Nutzung von Bikestrecken, wobei die gemessenen Effekte kleiner sind als bei den Velowegen und Radwegnetzen. Insbesondere die Unterschiede zwischen den Sprachregionen sind weniger ausgeprägt. Ausgeprägter sind dafür die Geschlechter- und Altersunterschiede. Männer im Alter von 15 bis 44 Jahren trifft man am häufigsten auf Bikestrecken an.

9. Bewertung der Velowege und Radwegnetze

In ausgewählten Kantonen konnten die Befragten eine Bewertung zu den Sportangeboten in ihrer Region abgeben. Dabei zeigt sich, dass die Velowege und Radwegnetze insgesamt gute Noten erhalten (vgl. Tabelle 9.1). Es gibt aber auch einige regionale Unterschiede. Im Vergleich zwischen den vertieft untersuchten Regionen ist man im Kanton Graubünden und in der Stadt Winterthur mit den Velowegen besonders zufrieden, im Kanton Tessin dagegen besonders unzufrieden.

Mit den Bikestrecken ist man durchschnittlich weniger zufrieden als mit den Velowegen. Wirklich zufrieden ist man eigentlich nur im Kanton Graubünden, während man wiederum im Kanton Tessin am wenigsten zufrieden ist.

T: 9.1 Durchschnittsbewertung von Sportangeboten (nur Personen, die eine Bewertung vorgenommen haben)

	BE	BL	GR	TI	ZH	Stadt Zürich	Winterthur
<i>Einschätzung der Angebote in der Region, in der man wohnt:</i>							
Angebot der Sportvereine	4.0	4.1	3.9	3.9	4.1	4.0	4.1
Angebot an Turnhallen und Sporthallen	3.7	3.9	3.7	3.7	3.8	3.7	3.6
Ang. an Fussball- und anderen Rasenplätzen	3.8	4.0	3.6	3.9	3.9	3.8	3.8
A. an anderen Aussenanlagen und Sportplätzen	3.6	3.7	3.4	3.6	3.6	3.7	3.7
Angebot an Hallenbädern	3.1	3.3	3.0	3.0	3.4	3.8	3.4
Angebot an See- und Flussbädern	3.5	2.6	2.8	3.4	3.5	4.1	2.4
Angebot an Freibädern	3.7	3.7	3.2	3.4	3.7	3.9	3.8
Angebot an Eisfeldern und Kunsteisbahnen	3.3	3.2	3.5	3.3	3.3	3.6	3.8
Angebot an Tennisplätzen und -hallen	3.6	3.8	3.7	3.6	3.7	3.8	3.8
Angebot an privaten Fitness- und Sportcentern	3.8	4.0	3.6	3.9	3.9	4.2	4.1
Angebot an Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	2.8	2.9	2.7	2.7	2.8	3.0	3.5
Angebot an Vita-Parcours	3.7	3.8	3.6	3.7	3.7	3.8	3.8
Angebot an Laufstrecken und Finnenbahnen	3.2	3.6	3.4	3.1	3.6	3.7	3.7
Wanderwege	4.1	4.2	4.4	4.0	4.0	4.0	4.0
Velowege / Radwegnetz	3.9	3.8	4.1	3.1	3.9	3.7	4.2
Bikestrecken	3.5	3.4	4.1	3.3	3.4	3.6	3.6
Sportmöglichkeiten und Bewegungsräume im Wohnumfeld	3.6	3.6	3.6	3.3	3.6	3.6	3.7
Bergbahnen und Skilifte	3.1	-	4.2	-	-	-	-
Langlaufloipen	3.0	-	3.9	-	-	-	-
Anzahl Befragte							

Anmerkung: In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. In den einzelnen Regionen wurden jeweils zwischen 850 (Winterthur) und 1227 (ZH) Personen befragt. Total wurden 6989 Personen befragt. In die Berechnung sind nur die Personen eingeschlossen, die eine Bewertung der entsprechenden Angebote oder Dienstleistungen vorgenommen haben. Mit Blick auf die Velowege sind dies 4640 (66%) Befragte, mit Blick auf die Bikestrecken 3496 (50%) Befragte.

10. Veränderungen zwischen 2000 und 2008

Tabelle 10.1 zeigt die Veränderungen über die Zeit. Zwischen 2000 und 2008 konnte das Velofahren um 3 Prozentpunkte zulegen, wobei das Wachstum fast ganz auf das Velofahren allgemein (4.8 Prozentpunkte) zurückzuführen ist, während das Mountainbiking nur ganz leicht (um 0.3 Prozentpunkte) zugenommen hat. Klar an Bedeutung verloren hat in den vergangenen acht Jahren dagegen das Inlineskating, wo die Teilnehmerrate von 5.4 Prozent auf 3.4 Prozent geschrumpft ist.

T 10.1: Veränderung zwischen 2000 und 2008 in der Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren (in %)

	Nennung (in Prozent der CH-Be- völkerung) 2008	Nennung (in Prozent der CH-Be- völkerung) 2000	Veränderung 2000-2008
Velofahren / Mountainbiking	34.6	31.6	+ 3.0
Velofahren allgemein	28.1	23.3	+4.8
Mountainbiking	5.2	4.9	+0.3
Inlineskating	3.4	5.4	-2.0

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2008:10262; 2000: 2064. Die Angaben zur Ausübung beruhen nur auf den Angaben von Sporttreibenden, da im Jahr 2000 nur Personen, die angaben, in irgendeiner Form Sport zu treiben, nach den von ihnen ausgeübten Sportaktivitäten befragt wurden. 2008 wurden auch erklärte Nichtsportler danach gefragt, ob sie zumindest zeitweise sportliche Aktivitäten (wie Wandern, Velofahren, Schwimmen etc.) ausüben würden. Die Angaben in der Tabelle 10.1 stimmen deshalb nicht mit den Angaben in der Tabelle 2.1 überein.

Im Jahr 2000 haben 32 Prozent der Männer und 31 Prozent der Frauen Radfahren/Mountainbiking als eine von ihnen ausgeübte Sportart angegeben. Acht Jahre später ist der Prozentsatz bei den Frauen exakt gleich gross, während er bei den Männern um 6 Prozentpunkte auf 38 Prozent angewachsen ist. Welche Altersgruppen für diesen Zuwachs verantwortlich sind, lässt sich Abbildung 10.1 entnehmen. Das Velofahren hat insbesondere bei den Männern über 30 markant zugenommen. Besonders frappant ist der Zuwachs bei den Männern im Alter von 60 bis 74 Jahren. In dieser Altersgruppe gibt heute ein Drittel Velofahren als Sportart an, vor acht Jahren war es erst ein Fünftel. Nichts geändert hat sich dagegen bei den jüngeren Männern und bei den Frauen.⁵

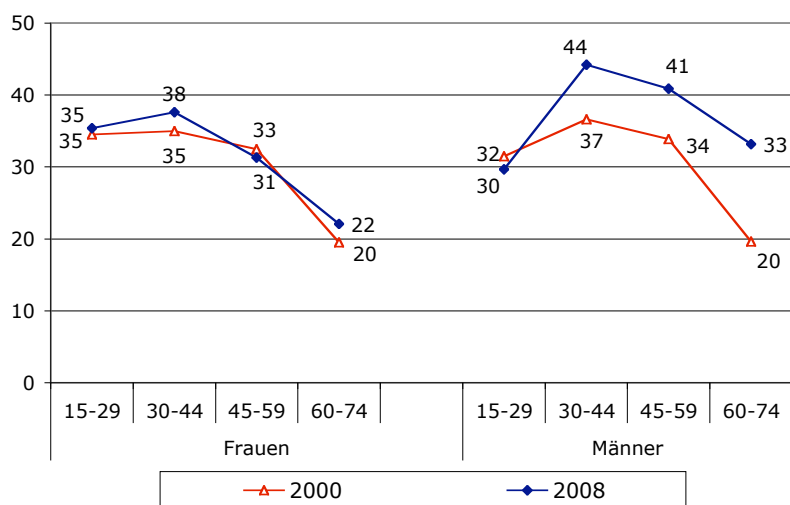
Der Zuwachs ist zudem ausschliesslich in der Deutschschweiz zu beobachten, wo der Anteil an Personen, die Velofahren als eine von ihnen ausgeübte Sportart angeben, in den letzten acht Jahren von 35 auf 40 Prozent angewachsen ist (vgl. Abbildung 10.2). Während in der Romandie

⁵ Gemäss dem Mikrozensus zum Verkehrsverhalten von 2005 ist der Anteil der Verkehrswege, die mit dem Velo zurückgelegt werden, bei den Kindern und Jugendlichen zwischen 1994 und 2005 markant d.h. um über 40 Prozent zurückgegangen (vgl. Daniel Sauter (2008): *Mobilität von Kindern und Jugendlichen*. Bern: Bundesamt für Strassen). Dieser Befund kann auf der Grundlage von „Sport Schweiz 2008“ nicht bestätigt werden. Im Gegensatz zur Gesamtbevölkerung wird bei den Jugendlichen allerdings auch kein Wachstum verzeichnet. Wie bereits weiter oben erwähnt, wird in den beiden Befragungen etwas Unterschiedliches gemessen (Wegstrecken bzw. allgemeines Verkehrsverhalten vs. Sport- und Bewegungsverhalten). Mit Blick auf die Kinder liegen bei „Sport Schweiz 2008“ zudem (noch) keine Zeitreihen vor, da die Kinder im Jahr 2000 nicht befragt wurden (vgl. Kapitel 11).

keine nennenswerte Veränderung zu verzeichnen ist, lässt sich in der italienischsprachigen Schweiz sogar ein Rückgang beobachten.

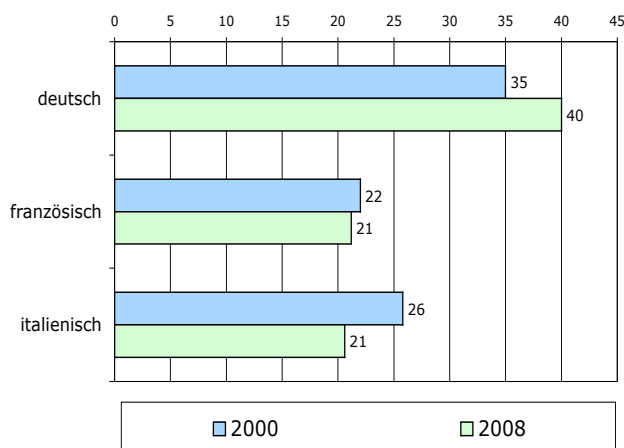
Der Zuwachs lässt sich im Übrigen nur bei der Schweizer Wohnbevölkerung (von 33% auf 36%) beobachten, während der Anteil an Velofahrern bei den in der Schweiz lebenden Ausländerinnen und Ausländern konstant bei 22 Prozent blieb. Auch die Unterschiede bei den sozioökonomischen Merkmalen haben sich in den letzten Jahren verstärkt. Das heisst, Personen mit höherer Bildung und Einkommen fahren heute eher mehr Velo als vor acht Jahren, während sich bei Personen mit tieferer Bildung und Einkommen nichts verändert hat.

A 10.1: "Velofahren/Mountainbiking" 2000 und 2008 nach Geschlecht und Alter (Anteil an Ausübenden in % der jeweiligen Bevölkerungsgruppe)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 2008:10262; 2000: 2064. Die Berechnung umfasst nicht die Aktivitäten der Nichtsportler, die 2000 nicht erhoben wurden.

A 10.2: Velofahren nach Wohnregion (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 2008:10262; 2000: 2064.

Zusammengefasst kann also festgehalten werden: Es gibt heute mehr Personen, die Velofahren als Sportaktivität angeben als vor acht Jahren. Dieser Zuwachs ist vollumfänglich auf bessergestellte Schweizer Männer über dreissig aus der Deutschschweiz zurückzuführen.

11. Kinder und Velofahren

Alle bisher gemachten Aussagen bezogen sich auf die Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren. Da im Rahmen von „Sport Schweiz 2008“ auch eine separate Befragung von Kindern durchgeführt wurde, soll zum Abschluss ein Blick auf die 10 bis 14-Jährigen geworfen werden.

Rund zwei Drittel der Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren geben bei der Erhebung der Sport- und Bewegungsaktivitäten an, dass sie Velo fahren würden (vgl. Tabelle 11.1). Damit liegt Velofahren bei der Beliebtheit der sportlichen Aktivitäten noch vor Schwimmen und Fussball auf Rang 1. Es kommt dazu, dass Velofahren die höchste Exposition von allen Sportarten aufweist. Im Mittel geben die Kinder an, sich an 100 Tagen pro Jahr aufs Velo zu setzen.

Fragt man die Kinder nicht allgemein nach den von ihnen ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten, sondern explizit nach den von ihnen betriebenen Sportarten, sind es 23 Prozent, die ungestützt (d.h. von sich aus, ohne Antwortvorgaben) das Velofahren erwähnen. Nur gerade Fussball weist mit 32 Prozent einen noch höheren Wert bei den Sportarten im engeren Sinne aus.

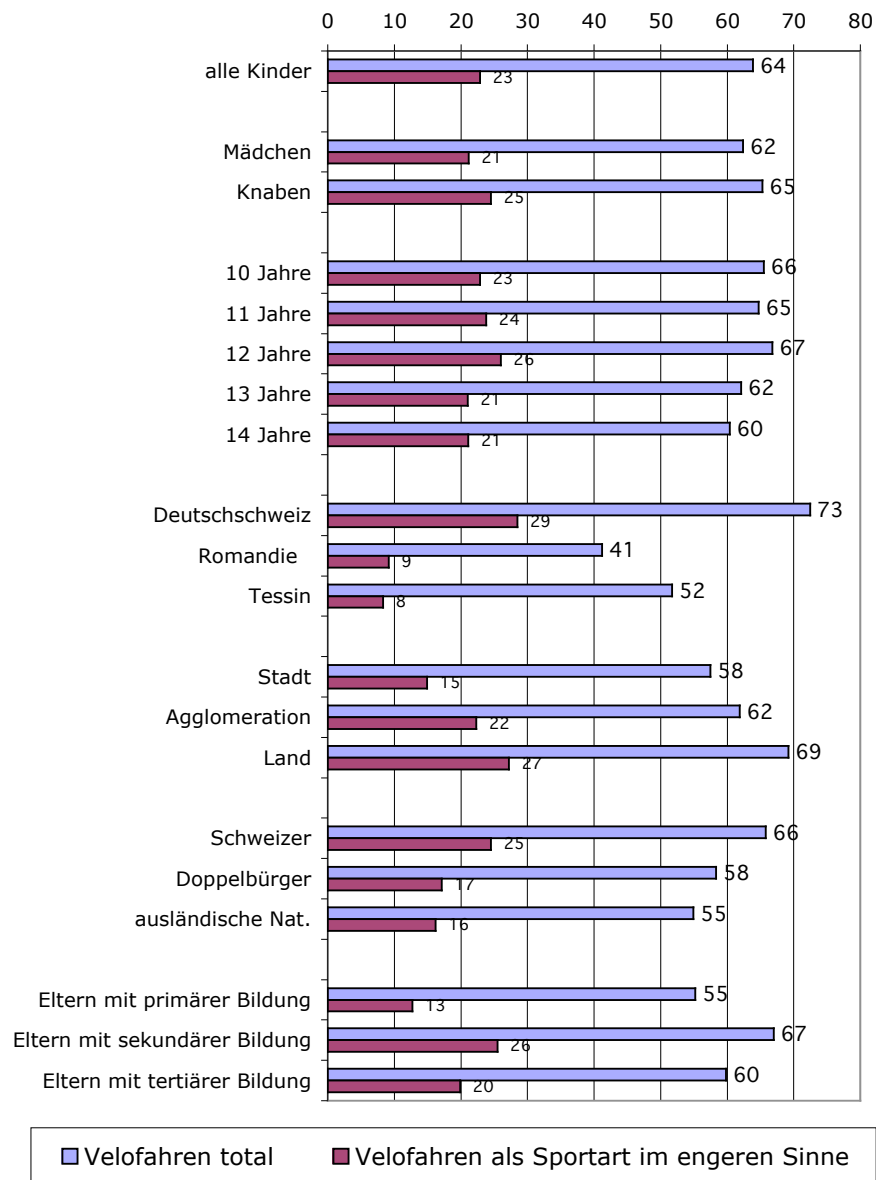
T 11.1: Die beliebtesten Sportaktivitäten von Kindern im Alter von 10 bis 14 Jahren

	Ausübung, Anteil an allen 10 bis 14-Jährigen in Prozent	Häufigkeit der Ausübung (mittlere Anzahl Tage pro Jahr)	Mädchenanteil (in Prozent)	Genannt als Sport im engeren Sinne. Anteil an allen 10 bis 14-Jährigen in Prozent
Radfahren / Mountainbiking	63.9	100	47	22.9
Schwimmen	57.8	40	52	19.2
Fussball	54.8	90	30	32.2
Skifahren	41.0	12	49	9.2
Wandern, Bergwandern	18.8	14	53	3.7
Turnen / Gymnastik	17.5	45	69	17.3
Jogging / Laufen	13.1	45	55	8.0
Unihockey / Landhockey / Rollhockey	12.1	45	19	8.5
Snowboard	11.9	14	40	3.1
Inlineskating / Rollschuhlaufen	9.8	45	66	3.8

Anmerkung: Anzahl Befragte: 1530.

Velofahren ist bei den Mädchen (62%) fast gleich beliebt wie bei den Knaben (65%; vgl. Abbildung 11.1). Zwischen dem 10. und 14. Lebensjahr geht der Anteil an Kindern, die Velo fahren, geringfügig von 66 auf 60 Prozent zurück. Zudem fahren Kinder, die auf dem Land aufwachsen, etwas häufiger Velo als Stadtkinder, und Schweizer Kinder etwas häufiger als Kinder ausländischer Nationalität. Auch die Bildung der Eltern hat einen gewissen Einfluss, indem Kinder von Eltern mit mittlerer Bildung am häufigsten Velo fahren. Den grössten Einfluss darauf, ob Kinder Velofahren oder nicht, hat aber wiederum die Sprachregion. Kinder in der Deutschschweiz fahren weit mehr Velo als Kinder im Tessin und in der Romandie. In der Deutschschweiz nennen Kinder Velofahren etwa dreimal häufiger als Sportart im engeren Sinne als im Tessin und in der Romandie.

A 11.1: Soziales und regionales Profil der Velo fahrenden Kinder (%-Anteil der Kinder, die Velo fahren)



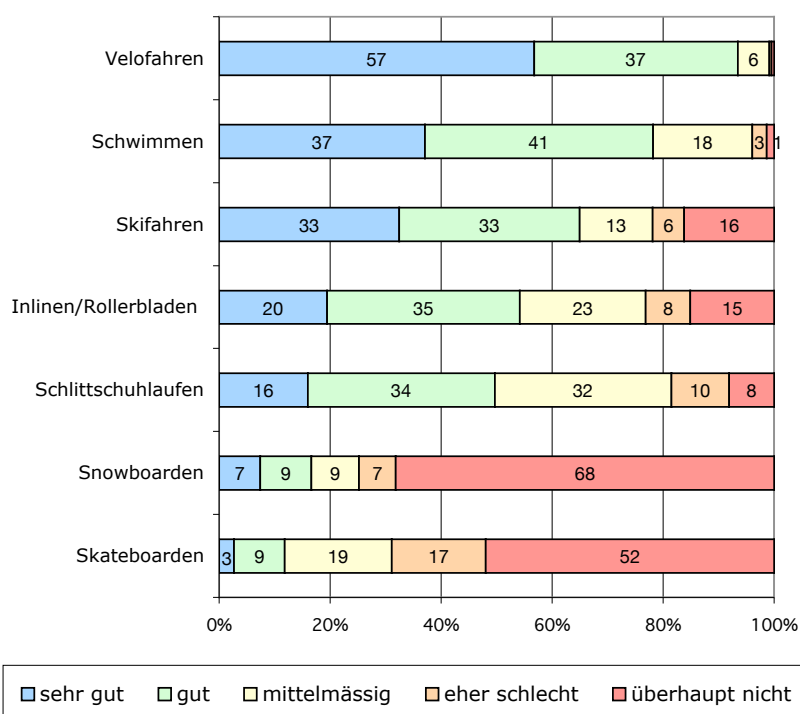
Als Wunschsportart spielt Velofahren bei den Kindern keine zentrale Rolle. Nur gerade 1.9 Prozent aller 10 bis 14-Jährigen nennt "Velofahren" bei der Frage nach den Sport- und Bewegungsaktivitäten, die sie zukünftig neu oder vermehrt betreiben möchten. Die meistgenannten Wunschsportarten der Kinder sind Fussball, Reiten, Tennis, Volleyball und Schwimmen. Auf der anderen Seite gibt es aber auch nicht viele Kinder, die Velofahren als Sportart nennen, die sie in nächster Zeit gerne reduzieren möchten.

Die Kinder wurden auch zu ihren Sportfertigkeiten befragt. Abbildung 11.2 macht deutlich, dass Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren in der Regel Velofahren können: 57 bezeichnen ihre Fertigkeiten beim Velofahren als sehr gut, 37 Prozent als gut und nur 6 Prozent als mittelmässig. Nur 16 von 1530 befragten Kindern sagen, dass sie nur schlecht oder überhaupt nicht Velofahren können. Dass diese Einschätzung nicht einfach „Wunschdenken“ misst, zeigt der Blick auf die anderen in Abbildung 11.2 dargestellten Sportfertigkeiten. Bereits beim

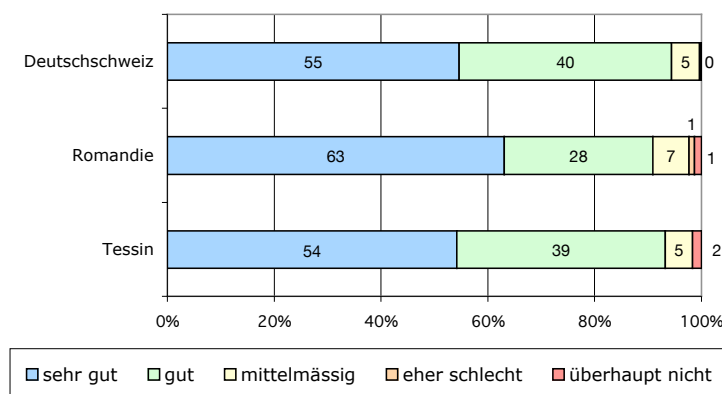
Schwimmen und Skifahrern und erst recht beim Inlineskating, Schlittschuhlaufen, Snowboarden und Skateboarden wird das Können deutlich schlechter eingeschätzt.

Mädchen und Knaben schätzen ihre Velofahr-Fertigkeiten identisch ein, und im Gegensatz zur Ausübung haben nicht nur das Alter, sondern auch die Nationalität, der Bildungsgrad und das Einkommen der Eltern sowie die Gemeindegrösse und der Stadt-Land-Unterschied keinen Einfluss auf die Einschätzung der Velofahr-Fertigkeit. Einzig mit Blick auf die Sprachregion zeigen sich signifikante Unterschiede. Die Unterschiede sind aber auch hier sehr gering und zudem nicht so, wie sie aufgrund der Werte zur Ausübung erwartet werden konnten. Im Tessin schätzen die Kinder ihre Velofahr-Fertigkeiten etwa gleich gut ein wie in der Deutschschweiz, und in der Romandie ist sowohl der Anteil an „sehr gut“ wie auch der Anteil an „mittelmässig“ leicht erhöht.

A 11.2: Sportfertigkeiten in verschiedenen Sportarten



A 11.3: Velofahr-Fertigkeit nach Sprachregion



12. Ein Blick in die Zukunft

Gewisse Prognosen zur zukünftigen Entwicklung von Sportarten lassen sich den Sportwünschen entnehmen. Die Personen im Alter zwischen 15 und 74 Jahre wurden gefragt, welche Sportarten und Bewegungsaktivitäten sie zukünftig vermehrt oder neu betreiben möchten. Tabelle 12.1 lässt sich entnehmen, dass gut 4 Prozent der Schweizer Bevölkerung sagen, dass sie zukünftig vermehrt mit dem Velo unterwegs sein möchten; 3.8 Prozent möchten das Velofahren allgemein intensivieren, 0.5 Prozent beziehen den Wunsch auf das Mountainbiking. Den Wunsch, vermehrt Velo zu fahren, äussern sowohl aktive Sportler (3.5%) als vor allem auch Inaktive (6.5%). Die Zahlen mögen als relativ klein erscheinen. Velofahren liegt aber als Sportwunsch bei den Aktiven bereits an zweiter Stelle (hinter Wandern mit 3.9% aber vor Fitnesstraining mit 3.4%), bei den Inaktiven an dritter Stelle (hinter Fitnesstraining mit 7.2% und Schwimmen mit 7.1%).

T 12.1: Wunschsportarten und Wachstumspotential

	Nennung (in Prozent aller sportlich Aktiven)	Nennung (in Prozent aller Inaktiven)	Total (in Prozent der CH- Bevölkerung)	Wachstums- potential* (in Prozent)
Velofahren / Mountainbiking	3.5	6.5	4.3	8.3
Velofahren allgemein	3.0	6.2	3.8	8.4
Mountainbiking	0.5	0.3	0.5	8.2

Anmerkung: *Das Wachstumspotential bezieht die Nennungen als Wunschsportart auf die Anzahl Personen, welche diese Sportart zur Zeit ausüben. Ein Wachstumspotential von 100% bedeutet, dass die Zahl derjenigen, welche die betreffende Sportart neu oder vermehrt ausüben wollen, genau gleich gross ist wie die Anzahl derjenigen, welche die Sportart zur Zeit ausüben.

Aufgrund dieser Angaben kann man dem Velofahren ein Wachstumspotential von 8 Prozent prognostizieren. Dies gilt sowohl für das Velofahren allgemein als auch für das Mountainbiking. Obwohl in dieser Rechnung nicht berücksichtigt ist, dass es auch Velofahrer gibt, die in den nächsten Jahren ihre Aktivität reduzieren werden, lässt sich angesichts dieser Zahlen feststellen, dass die Zukunftsperspektiven für das Velofahren und Mountainbiking gut sind und man in den nächsten Jahren durchaus mit einem moderaten Wachstum rechnen kann.

13. Sport Schweiz 2008: Untersuchungsmethode und Stichprobe

Der vorliegende Bericht beruht auf einer Sekundäranalyse von "Sport Schweiz 2008". "Sport Schweiz 2008" steht für die grösste und umfangreichste je in der Schweiz durchgeführte Untersuchung zum Sportverhalten und zu den Sportbedürfnissen der Bevölkerung. In den Jahren 2007 und 2008 hat das Observatorium Sport und Bewegung Schweiz Tausende von Personen befragt und dabei eine grosse Menge von Daten ausgewertet.⁶

Das einmalige Unternehmen konnte nur dank dem engen Zusammenspiel verschiedener Partner durchgeführt werden. Neben dem Bundesamt für Sport (BASPO) als Träger des Sportobservatoriums wurde die Untersuchung von Swiss Olympic, der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) und der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (Suva) getragen. Als Partnerorganisationen des Sportobservatoriums haben zudem das Bundesamt für Statistik und die Fachstelle Sport des Kantons Zürich das Projekt fachlich begleitet. Daneben beteiligten sich verschiedene kantonale und kommunale Sportämter an der Untersuchung. Jugend+Sport hat dafür gesorgt, dass im Rahmen des Gesamtprojektes erstmals auch Kinder zu ihrem Sportengagement befragt werden konnten. Zukünftig soll "Sport Schweiz" ein festes Instrument zur Beobachtung des Schweizer Sports werden und jeweils alle fünf bis sechs Jahre wiederholt werden.

Die Befragung wurde mittels computergestützten Telefoninterviews (CATI) aus den Telefonlabors des LINK Instituts in Luzern, Zürich und Lausanne durchgeführt. Die Interviews wurden in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch realisiert. Die Befragung fand vom 12. Februar bis zum 27. Juli 2007 jeweils von Montag bis Freitag 17.30 bis 21.00 Uhr sowie am Samstag zwischen 9.30 und 16.00 Uhr statt. Ein Interview dauerte im Durchschnitt knapp 30 Minuten. Zur Überprüfung von Inhalt und Ablauf der Interviews bezüglich Verständlichkeit und Akzeptanz bei den Befragten wurden zwei Pretests am 22./21. Januar und am 1. Februar 2007 durchgeführt.

Die Grundgesamtheit für die Auswahl der Befragten besteht aus allen in der Schweiz wohnhaften Personen im Alter zwischen 15 und 74 Jahre, die sprachassimiliert sind, d.h. in einer der drei Landessprachen Auskunft geben können, und über das Telefonfestnetz erreichbar sind.

Die Stichprobenziehung für die 15 bis 74-jährigen Befragten erfolgte mittels eines zweistufigen Random-Random-Verfahrens. In einem ersten Schritt wurde rein zufällig ein Haushalt ausgewählt. In einem zweiten Schritt wurde die Zielperson innerhalb des ausgewählten Haushalts vom Computer ebenfalls nach einem Zufallverfahren bestimmt. Die Ausschöpfungsquote betrug 55 Prozent. Das heisst, aus der ursprünglichen Stichprobe von 18664 gültigen Telefonnummern konnten 10262 Interviews realisiert werden. Bei den Gründen, weshalb kein Interview möglich war, fallen vor allem Sprachprobleme (7.5% der Gesamtstichprobe) und Verweigerungen (31.3%) ins Gewicht. Als Verweigerungsgrund wurde am häufigsten "nicht interessiert" (11.0%), "bin gegen Umfragen" (8.5%) sowie "keine Zeit" (2.4%) angegeben. Alle Verweigerer auf Haushaltsebene wurden ein zweites Mal kontaktiert, wobei dazu spezialisierte Interviewer eingesetzt wurden. In 7.1 Prozent der Fälle konnten die Verweigerer umgestimmt werden.

⁶ Die wichtigsten Ergebnisse aus Sport Schweiz 2008 sind in einem Grundlagenbericht dokumentiert, der gratis beim Bundesamt für Sport bezogen oder unter www.sportobs.ch herunter geladen werden kann. Vgl. Lamprecht, M., Fischer A. & Stamm H.P. (2008): Sport Schweiz 2008: Das Sportverhalten der Schweizer Bevölkerung. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.

Damit die aus verschiedenen, repräsentativen Teilstichproben zusammengesetzte Gesamtstichprobe auch für die Gesamtschweiz repräsentativ ist, musste eine Gewichtung eingeführt werden. Die Gewichtung berücksichtigt die unterschiedlichen Stichprobengrößen in den Regionen (Personen aus den Kantonen und Städten mit einer Stichprobenerhöhung sind überrepräsentiert) und den Altersgruppen (Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren sind überrepräsentiert) sowie als zusätzlichen Faktor das Geschlecht. Tabelle 13.1 gibt einen Überblick über die zentralen soziodemografischen Merkmale und illustriert den Effekt der Gewichtung. Die gewichteten Daten entsprechen den tatsächlichen Verteilungen in der Bevölkerung gemäss den offiziellen Angaben des Bundesamtes für Statistik.

T 13.1: Übersicht über die Gewichtungen und die zentralen Merkmale der Befragten

	ungewichtet		gewichtet	
	Anzahl Befragte	in Prozent	Anzahl Befragte	in Prozent
<i>Geschlecht</i>				
männlich	4474	43.6	5054	49.3
weiblich	5788	56.4	5208	50.7
<i>Alter</i>				
15 bis 29 Jahre	2585	25.2	1927	18.8
30 bis 44 Jahre	2807	27.4	3050	29.7
45 bis 59 Jahre	2526	24.6	2807	27.4
60 bis 74 Jahre	2344	22.8	2478	24.1
<i>Sprachregion</i>				
Deutschschweiz	8006	78.1	7350	71.6
Französischsprachige Schweiz	1279	12.5	2447	23.8
Italienischsprachige Schweiz	977	9.5	465	4.5
Total	10262	100.0	10262	100.0

Gemäss Bundesamt für Statistik umfasst die Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren aktuell rund 5.7 Millionen Personen. Ein Prozent der Befragten entspricht in der vorliegenden Untersuchung also rund 57'000 Personen.

Die vorliegenden Analysen beruhen immer auf gewichteten Daten. Bei den Fallzahlen, die angeben, auf wie vielen Befragten die jeweiligen Berechnungen faktisch beruhen, handelt es sich um ungewichtete Daten.

ANHANG

Ausgewählte Fragen aus Sport Schweiz 2008

B1	<p>Betreiben Sie selbst Gymnastik, Fitness oder Sport?</p> <p>(Interviewanweisung: Auch eine nur sehr seltene Aktivität wird mit "ja" kodiert; es kann sich zudem um jede beliebige Art von sportlicher Aktivität handeln also auch Wandern, Yoga usw.)</p> <p>Ja nein keine Antwort</p> <p style="text-align: right;">weiter bei Frage L1 (Sektion Nichtsportler)</p>
B2	<p>Wie häufig treiben Sie Gymnastik, Fitness oder Sport?</p> <p>(Intervieweranweisung: Bei Antwortfindung helfen)</p> <p>nie seltener als einmal pro Monat etwa ein bis dreimal pro Monat etwa einmal pro Woche mehrmals wöchentlich (fast) täglich</p> <p style="text-align: right;">weiter bei Frage L1 (Sektion Nichtsportler) weiter bei B4 weiter bei B3 weiter bei B3 weiter bei B3 weiter bei B3</p> <p>weiss nicht / keine Antwort</p>
B3	<p>Wie viele Stunden ergibt dies etwa pro Woche?</p> <p>_____ Anzahl Stunden weniger als 0.25 Stunden</p> <p>weiss nicht / keine Antwort</p>
B6	<p>Welche Sportarten betreiben Sie? Bitte nennen Sie die Sportarten in der Reihenfolge der persönlichen Wichtigkeit für Sie. Bitte geben Sie uns auch die Sportarten an, die sie nur hier und da betreiben wie zum Beispiel Skifahren, Wandern, Schwimmen oder Velofahren.</p> <p>(Intervieweranweisung: Genaue Sportart eingeben nach Sportartenliste im Anhang; es können maximal 10 Sportarten angegeben werden.)</p> <p>keine konkrete Sportart weiss nicht / keine Antwort</p>
B7	<p>(Für jede genannte Sportart, Sportaktivität abfragen)</p> <p>Wie viele Tage betreiben Sie diese Sportart ungefähr pro Jahr? („einmal pro Woche“ entspricht rund 45 Tagen pro Jahr; zweimal pro Woche“ entspricht rund 90 Tagen pro Jahr)</p> <p>_____ Anzahl Tage weniger als 1 Tag pro Jahr</p> <p>An diesen Tagen, wo Sie die Sportart ausüben. Wie viele Stunden betreiben Sie diese Sportart jeweils durchschnittlich? (Aktivität ohne Mittagspause, Umziehen etc.)</p> <p>_____ Anzahl Stunden (2-stellig) (90 Minuten als 1.5 Stunden eingeben, 15 Minuten=0.25 Stunden etc.)</p> <p>weiss nicht/ keine Antwort</p> <p>Betreiben Sie diese Sportart organisiert z.B. in einem Verein, in einem Fitnesscenter oder in einer festen Gruppe?</p> <p>ja organisiert in einem Verein ja organisiert in einem Fitnesscenter ja organisiert in einer festen Gruppe, aber nicht in einem Verein oder einem Fitnesscenter (Kurse etc.) nein, (unorganisiert, frei, selbst organisiert)</p> <p>weiss nicht / keine Antwort</p>
B8	<p>Gibt es Sportarten, die Sie zukünftig vermehrt oder neu betreiben möchten?</p> <p>ja nein weiss nicht / keine Antwort</p> <p style="text-align: right;">weiter bei B9 weiter bei B10</p>
B9	<p>Um welche Sportarten handelt es sich?</p> <p>(Intervieweranweisung: Genaue Sportart eingeben nach Sportartenliste im Anhang. Es könne maximal 5 Sportarten angegeben werden.)</p> <p>weiss nicht / keine Antwort</p>

B11	<p>Man kann an unterschiedlichen Orten Sport treiben. Ich lese Ihnen jetzt verschiedene Arten von Sportanlagen vor. Bitte sagen Sie uns zu jedem Ort, wie häufig Sie diese benutzen und wo Sie diese benutzen</p> <p>Turnhallen und Sporthallen Fussball- und andere Rasenplätze andere Aussenanlagen und andere Sportplätze Hallenbäder See- und Flussbäder Freibäder Eisfelder und Kunsteisbahnen Tennisplätze und -hallen Private Fitness- und Sportcenter Rollsport-, Inline- und Skateranlagen Vita-Parcours Laufstrecken, Finnenbahnen Wanderwege Velowege / Radwegnetze Bikestrecken Sportmöglichkeiten und Bewegungsräume im Wohnumfeld (Spielplätze, Parks etc.) Langlaufloipen Bergbahnen, Skilifte</p> <p>Antwortkategorien (Frage 1: häufig selten nie</p> <p><i>Falls Benutzer -> Frage 2: Wo benutzen Sie dieses Angebot</i> <i>Antwortkategorien Frage 2</i> <i>(nur eine Antwort möglich, d.h. angeben wo man das Angebot normalerweise / in der Regel benutzt)</i> in der Gemeinde, wo Sie wohnen (bzw. in der Stadt Zürich, in der Stadt Winterthur) in der Gemeinde, wo Sie arbeiten (falls nicht identisch mit Wohngemeinde) in einer anderen Gemeinde / an einem anderen Ort weiss nicht / keine Antwort</p>
B12	<p>Was ist Ihnen beim Sporttreiben besonders wichtig? Geben Sie jeweils für jede Aussage an, wie wichtig Sie für Sie persönlich ist. Sie können mir jeweils mit</p> <ul style="list-style-type: none"> - sehr wichtig - wichtig - weniger wichtig - unwichtig <p>antworten <i>(Items zufällig rotieren.)</i></p> <p>Wie wichtig ist Ihnen, ...</p> <p>dass Sie beim Sporttreiben Ihre Gesundheit fördern können. dass Sie mit guten Kollegen/Kolleginnen zusammen sind. dass Sie persönliche Leistungsziele verfolgen können. dass Sie fit und trainiert sind. dass Sie Ihren Körper erfahren können. dass Sie einmalige Erlebnisse machen können. dass Sie sich mit anderen Leuten messen können. dass Sie Ihre Grenzen erfahren können. dass Sie dank dem Training besser aussehen. dass Sie beim Sporttreiben abschalten und auf andere Gedanken kommen können. dass Sie beim Sporttreiben Spass haben können. dass Sie sich beim Sporttreiben entspannen können.</p> <p>weiss nicht / keine Antwort</p>
B25	<p>Haben Sie in den letzten fünf Jahren einmal mindestens eine Woche Ferien verbracht, wo Sport im Vordergrund stand?</p> <p>ja nein weiss nicht / keine Antwort</p>
B26	<p>Welche Sportarten standen dabei im Vordergrund?</p> <p><i>(Intervieweranweisung: Genaue Sportart eingeben nach Sportartenliste im Anhang; es können maximal 5 Sportarten angegeben werden.)</i> Suche in der Datenbank Keine konkrete Sportart weiss nicht / keine Antwort</p>
B27	<p>Wie viel Wochen Sportferien sind dies insgesamt in den letzten fünf Jahren gewesen?</p> <p>_____Wochen Sportferien (gerundet) <i>mehr als 96 Wochen</i> weiss nicht / keine Antwort</p>
B28	<p>Von diesen ungefähr x Wochen Sportferien in den letzten 5 Jahren: Wie viele davon haben Sie in der Schweiz und wie vielen davon im Ausland verbracht?</p> <p>___ Wochen Sportferien in der Schweiz (gerundet) ___ Wochen Sportferien im Ausland (gerundet)</p> <p>weiss nicht / keine Antwort alle weiter bei D1</p>

Sektion Nichtsportler	
L4	<p>Gibt es gewisse sportliche Aktivitäten, wo Sie noch heute hie und da betreiben wie zum Beispiel Skifahren, Wandern, Schwimmen oder Velofahren?</p> <p>ja nein, nie weiss nicht/ keine Antwort</p> <p style="text-align: right;">weiter bei Frage L6</p> <p>Um was für eine Aktivität handelt es sich? (Intervieweranweisung: Genaue Sportart eingeben nach Sportartenliste im Anhang. Suche in der Datenbank keine konkrete Sportart weiss nicht / keine Antwort</p> <p>Wie viele Tage betreiben Sie diese Aktivität ungefähr, pro Jahr? („einmal pro Woche“ entspricht rund 45 Tagen pro Jahr)</p> <p>_____ Anzahl Tage pro Jahr (ungefähr) weiss nicht / keine Antwort</p> <p>An diesen Tagen, wo Sie die Aktivität ausüben. Wie viele Stunden betreiben Sie diese Aktivität jeweils durchschnittlich?</p> <p>_____ Stunden pro Woche weiss nicht / keine Antwort</p> <p>Betreiben Sie diese Aktivität organisiert z.B. in einem Verein in einem Fitnesscenter oder in einer festen Gruppe??</p> <p>ja organisiert in einem Verein ja organisiert in einem Fitnesscenter ja organisiert in einer festen Gruppe (aber nicht in einem Verein oder einem Fitnesscenter, fremd organisiert, Kurse etc.) nein, selbst organisiert, frei weiss nicht / keine Antwort</p>
L5	<p>Benutzen Sie auch von Zeit zu Zeit gewisse Sportanlagen? Ich lese Ihnen verschiedene Sportanlagen vor. Bitte sagen Sie mir, ob und wo Sie diese von Zeit zu Zeit benutzen.</p> <p>Turnhallen und Sporthallen Fussball- und andere Rasenplätze andere Aussenanlagen und andere Sportplätze Hallenbäder See- und Flussbäder Freibäder Eisfelder und Kunsteisbahnen Tennisplätze und -hallen Private Fitness- und Sportcenter Rollsport-, Inline- und Skateranlagen Vita-Parcours Laufstrecken, Finnenbahnen Wanderwege Velowege / Radwegnetze Bikestrecken Sportmöglichkeiten und Bewegungsräume im Wohnumfeld (Spielplätze, Parks etc.) Langlaufloipen Bergbahnen, Skilifte</p> <p>von Zeit zu Zeit praktisch nie</p> <p><i>Falls Benutzer -> Frage 2: Wo benutzen Sie dieses Angebot</i></p> <p><i>Antwortkategorien Frage 2</i> <i>(nur eine Antwort möglich, d.h. angeben wo man das Angebot normalerweise / in der Regel benutzt)</i></p> <p>in der Gemeinde, wo Sie arbeite (<i>falls nicht identisch mit Wohngemeinde</i>) in einer anderen Gemeinde / an einem anderen Ort weiss nicht / keine Antwort</p>
L6	<p>Würden Sie gerne (wieder) mit Sporttreiben oder einer anderen Bewegungsform beginnen?</p> <p>ja nein weiss nicht / keine Antwort</p> <p style="text-align: right;">weiter bei Frage L7 weiter bei Frage D1</p>
L7	<p>Welche Sportarten oder Bewegungsform möchten Sie betreiben?</p> <p><i>(Intervieweranweisung: Genaue Sportart eingeben nach Sportartenliste im Anhang. max. 5 Wunschsportarten</i></p> <p>Suche in der Datenbank keine konkrete Sportart weiss nicht / keine Antwort</p>

K4	<p>Wieviele Stunden in der Woche sind Sie erwerbstätig?</p> <p>___ Stunden in der Woche</p> <p>weiss nicht / keine Antwort</p>
K5	<p>In welcher beruflichen Position arbeiten Sie zur Zeit?</p> <p>als Lehrling als Angestellte/r ohne Vorgesetztenfunktion als Angestellte/r, unteres Kader als Angestellte/r mittleres Kader als Angestellte/r oberes Kader als mitarbeitendes Familienmitglied als Selbständigerwerbende/r ohne Angestellte als Selbständigerwerbende/r mit Angestellten</p> <p>weiss nicht / keine Antwort</p>
K6	<p>Welches ist die höchste Ausbildung, die Sie mit einem Zeugnis oder einem Diplom abgeschlossen haben? <i>(Falls zur Zeit in Ausbildung: Momentane Ausbildung angeben)</i></p> <p>keine Ausbildung abgeschlossen obligatorische Schule Anlehre; Haushaltslehrling/-schule Berufslehre bis 3 Jahre Berufslehre über 3 Jahre, Berufsmittelschule, Vollzeitberufsschule Berufsmaturität Diplommittelschule, allgemeinbildende Schule (Handelsmittelschule, Verkehrsschule) Maturitätsschule (Gymnasium) höhere Berufsausbildung (Meisterdiplom, Eidg. Fachausweis) Techniker- oder Fachschule höhere Fachschule, Fachhochschule (HTL, HWV) Universität, Hochschule (Lizentiat/Diplom, Dissertation, Nachdiplom)</p> <p>weiss nicht / keine Antwort</p>
K7	<p>Wie hoch ist Ihr monatliches Einkommen ungefähr? Wir würden gerne Ihr Nettoeinkommen wissen also ohne Sozialversicherungsbeiträge aber inklusive staatliche und privaten Renten oder Zuschüsse.</p> <p>kein Einkommen bis Fr. 1000 Fr. 1001 – 2000 Fr. 2001 – 3000 Fr. 3001 – 4000 Fr. 4001 – 5000 Fr. 5001 – 6000 Fr. 6001 – 7000 Fr. 7001 – 8000 Fr. 8001 – 10000 Fr. 10'000 – 12'000 Fr. 12'000 – 15'000 mehr als Fr. 15'000</p> <p>weiss nicht / keine Antwort</p>
K8	<p><i>(nur bei Haushalten mit mehreren Erwachsenen im erwerbsfähigen Alter)</i></p> <p>Können Sie uns auch noch sagen, wie hoch das Monatseinkommen Ihres Haushaltes ist? Zählen Sie bitte alle Einkommen von den Personen zusammen, wo etwas für den Unterhalt beisteuern. Zählen Sie nicht nur die Löhne, sondern auch allfällige andere Einkommen dazu.</p> <p>bis Fr. 1000 Fr. 1001 – 2000 Fr. 2001 – 3000 Fr. 3001 – 4000 Fr. 4001 – 5000 Fr. 5001 – 6000 Fr. 6001 – 7000 Fr. 7001 – 8000 Fr. 8001 – 10000 Fr. 10'000 – 12'000 Fr. 12'000 – 15'000 mehr als Fr. 15'000</p> <p>weiss nicht / keine Antwort</p>

Schriftenreihen Langsamverkehr

Bezugsquelle und Download: www.langsamverkehr.ch

Vollzugshilfen Langsamverkehr

Nr	Titel	Jahr	Sprache			
			d	f	i	e
1	<i>Richtlinien für die Markierung der Wanderwege (Hrsg. BUWAL) → ersetzt durch Nr. 6</i>	1992	*	*	*	
2	Holzkonstruktionen im Wanderwegbau (Hrsg. BUWAL)	1992	x	x	x	
3	Forst- und Güterstrassen: Asphalt oder Kies? (Hrsg. BUWAL)	1995	x	x		
4	Velowegweisung in der Schweiz	2003		d / f / i		
5	Planung von Velorouten	2008		d / f / i		
6	Signalisation Wanderwege	2008	x	x	x	
7	Veloparkierung – Empfehlungen zu Planung, Realisierung und Betrieb	2008	x	x	x	
8	Erhaltung historischer Verkehrswege	2008	x	x	x	
9	Bau und Unterhalt von Wanderwegen	2009	x	x	x	

Materialien Langsamverkehr

Nr	Titel	Jahr	Sprache			
			d	f	i	e
101	Haftung für Unfälle auf Wanderwegen (Hrsg. BUWAL)	1996	x	x	x	
102	Evaluation einer neuen Form für gemeinsame Verkehrsbereiche von Fuss- und Fahrverkehr im Innerortsbereich	2000	x	r		
103	Nouvelles formes de mobilité sur le domaine public	2001		x		
104	Leitbild Langsamverkehr (Entwurf für die Vernehmlassung)	2002	x	x	x	
105	Effizienz von öffentlichen Investitionen in den Langsamverkehr	2003	x	r		s
106	PROMPT Schlussbericht Schweiz (inkl. Zusammenfassung des PROMPT Projektes und der Resultate)	2005	x			
107	Konzept Langsamverkehrsstatistik	2005	x	r		s
108	Problemstellenkataster Langsamverkehr Erfahrungsbericht am Beispiel Langenthal	2005	x			
109	CO ₂ -Potenzial des Langsamverkehrs Verlagerung von kurzen MIV-Fahrten	2005	x	r		s
110	Mobilität von Kindern und Jugendlichen – Vergleichende Auswertung der Mikrozensen zum Verkehrsverhalten 1994 und 2000	2005	x	r		s
111	Verfassungsgrundlagen des Langsamverkehrs	2006	x			
112	Der Langsamverkehr in den Agglomerationsprogrammen	2007	x	x	x	
113	Qualitätsziele Wanderwege Schweiz	2007	x	x		
114	Erfahrungen mit Kernfahrbahnen innerorts (CD-ROM)	2006	x	x		
115	Mobilität von Kindern und Jugendlichen – Fakten und Trends aus den Mikrozensen zum Verkehrsverhalten 1994, 2000 und 2005	2008	x	r		s
116	Forschungsauftrag Velomarkierungen – Schlussbericht	2009	x			
117	Wandern in der Schweiz 2008; Bericht zur Sekundäranalyse von «Sport Schweiz 2008» und zur Befragung von Wandernden in verschiedenen Wandergebieten	2009	x	r	r	
118	Finanzhilfen zur Erhaltung historischer Verkehrswege nach Art. 13 NHG – Ausnahmsweise Erhöhung der Beitragssätze: Praxis des ASTRA bei der Anwendung von Art. 5 Abs. 4 NHV	2009	x	x	x	
119	Velofahren in der Schweiz 2008; Sekundäranalyse von «Sport Schweiz 2008»	2009	x	r		

x = Vollversion r = resumé/riassunto s = summary